Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen, Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk durch Ausland-Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stolkgasse 25/31. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheckkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



78. Jahrgang — Poznań, sobota, 25-go marca 1939 — Posen, Sonnabend, 25. März 1939 — Nr. 70

Friedliches Uebereinkommen mit Rumänien

Großzügiger deutsch-rumänischer Vertrag

Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen — Echter Beitrag für die gesunde Wirtschaftslenkung

Bukarest, 24. März. Nach längeren, in freundschaftlichem Geiste geführten Verhandlungen wurde Donnerstag in Bukarest von dem dortigen deutschen Gesandten Dr. Fabricius und Ministerialdirektor Wohltat einerseits und dem rumänischen Außenminister Gafencu und dem rumänischen Wirtschaftsminister Bujoiu andererseits ein Abkommen unterzeichnet, das die Grundlagen für einen weiteren Ausbau der deutsch-rumänischen Wirtschaftsbeziehungen bildet.

Artikel 1.

Ueber die Zusammenarbeit der vertragschließenden Teile wird in Ergänzung der bestehenden Regelung des deutsch-rumänischen Wirtschaftsverkehrs ein mehrjähriger Wirtschaftsplan aufgestellt, bei dem der Ausgleich des gegenseitigen Wirtschaftsverkehrs grundsätzlich erhalten bleiben soll.

Der Wirtschaftsplan soll auf der einen Seite die deutschen Einfuhrbedürfnisse befriedigen und auf der anderen Seite den Entwicklungsmöglichkeiten der rumänischen Erzeugung und den inneren rumänischen Bedürfnissen sowie den Notwendigkeiten des rumänischen Wirtschaftsverkehrs mit anderen Ländern Rechnung tragen.

Der Wirtschaftsplan soll sich insbesondere erstrecken auf:

1. a) **Die Entwicklung und Lenkung der rumänischen landwirtschaftlichen Erzeugung.** Hierbei soll nach zuvorigem Erfahrungsaustausch der beiderseitigen in Frage kommenden Stellen auch der Anbau neuer und die Vermehrung bereits angebauter landwirtschaftlicher Erzeugnisse, insbesondere von Futtermitteln, Oelsaaten und Faserpflanzen, in Angriff genommen werden.

b) Die Entwicklung bestehender und die Gründung neuer landwirtschaftlicher Industrien und Veredelungsbetriebe.

2. a) Die Entwicklung der rumänischen Holz- und Forstwirtschaft.

b) Die Gründung holzwirtschaftlicher Betriebe und Industrien, soweit diese im Hinblick auf 2. a) erforderlich erscheint.

3. a) Die Lieferung von Maschinen und Anlagen für Bergbaubetriebe in Rumänien.

b) **Die Gründung von gemischten deutsch-rumänischen Gesellschaften** zur Erschließung und Verwertung von Kupferschwefelkies in der Dobrudscha, von Chromerzen im Banat, von Manganerzen in der Gegend von Vatra Dornei-Rosteni; ebenfalls soll die Verwertung von Bauxitvorkommen und gegebenenfalls der Aufbau einer Aluminiumindustrie geprüft werden.

4. Die Gründung einer gemischten Deutsch-Rumänischen Gesellschaft, die sich mit der Erforschung von Mineralöl und der Durchführung eines Bohr- und Verarbeitungsprogramms befassen soll.

5. Die Zusammenarbeit auf industriellem Gebiet.

6. Die **Schaffung von Freizonen,** in denen Industrie- und Handelsunternehmungen errichtet werden sollen, und die Anlage von Lagern und Umschlageeinrichtungen für die deutsche Schiffahrt in diesen Freizonen.

7. Die **Lieferung von Kriegsgerät** und Ausrüstungsgegenständen für die rumänische Armee, Marine, Luftwaffe und die Rüstungsindustrie.

8. den Ausbau des Verkehrs- und Transportwesens, des Straßennetzes und der Wasserwege.

9. Errichtung von Betrieben der öffentlichen Hand.

10. Das Zusammenwirken deutscher und rumänischer Banken im Interesse beider Länder, insbesondere zur Finanzierung der einzelnen Geschäfte.

Artikel 2.

Mit der Durchführung dieses Vertrages werden die auf Grund des Artikels 32 des Niederlassungs-, Handels- und Schiffahrtsvertrages zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Rumänien vom 23. März 1935 eingesetzten Regierungsausschüsse beauftragt.

Artikel 3.

Die Regierungsausschüsse werden sich jeweils von ihren Absichten, die im Sinne dieses Vertrages liegen, in Kenntnis setzen. Sie entscheiden über die Ausführung der einzelnen Vorhaben. Die beiden Regierungen werden den Wirtschaftsorganisationen und Firmen, die mit der Vorbereitung und Durchführung der in Artikel 1 bezeichneten Vorhaben befaßt werden, die erforderliche Unterstützung gewähren und die Ausführung der von den Regierungsausschüssen gebilligten Vorhaben durch Erteilung der Genehmigungen erleichtern, die gesetzlich notwendig sind.

Artikel 4.

Die in Durchführung dieses Vertrages zu leistenden Zahlungen von Deutschland nach Rumänien und umgekehrt erfolgen nach den für den deutsch-rumänischen Zahlungsverkehr allgemein geltenden Bestimmungen. Die Regierungsausschüsse können vereinbaren, daß ein Prozentsatz des Erlöses der in Artikel 1, Ziffer [illegible]–9 vorgesehenen- sowie sonstiger Warenlieferungen für Kapitalbeteiligungen und für Finanzierungen der in Artikel 1 bezeichneten Vorhaben verwendet wird.

Artikel 5.

Dieser Vertrag soll ratifiziert werden. Er tritt einen Monat nach Austausch der Ratifikationsurkunden, der sobald als möglich in Berlin erfolgen soll, in Kraft. Die vertragschließenden Teile werden den Vertrag bereits mit dem Tage der Unterzeichnung vorläufig anwenden.

Der Vertrag bleibt bis zum 31. März 1944 in Kraft. Wird er nicht ein Jahr vor diesem Zeitpunkt gekündigt, so gilt er als auf unbestimmte Zeit verlängert. Er kann dann jederzeit unter Einhaltung einer Frist von einem Jahr zum Ende eines Kalendervierteljahres gekündigt werden.

Unterzeichnet in Bukarest in deutscher und rumänischer Sprache in je zwei Urschriften am 23. März 1939.

gez. Fabricius. — gez. Gafencu.
gez. Wohltat. — gez. Bujoiu.

* * *

Seit Abschluß des bestehenden deutsch-rumänischen Handelsvertrages vom 23. März 1935 hat der gegenseitige Handel eine ständig aufsteigende Entwicklung genommen. Durch die Wiedervereinigung Oesterreichs und der sudetendeutschen Gebiete mit dem Deutschen Reich ist der Umfang des Warenverkehrs wieder erheblich gestiegen. Es erschien deshalb angebracht, für diese immer enger gewordene Zusammenarbeit eine den neuen Verhältnissen entsprechende zweckmäßige Form zu finden und damit die Voraussetzungen zu schaffen, daß die bisher noch nicht genutzten Möglichkeiten einer weiteren Verstärkung des gegenseitigen Warenverkehrs im Interesse beider Länder verwirklicht werden. Die deutsche und die rumänische Regierung sind sich darüber einig, daß die rumänische Produktion noch weitgehende Entwicklungsmöglichkeiten in sich birgt.

Durch zweckmäßige Organisation kann die rumänische Erzeugung gehoben werden, wodurch diese in anderen Ländern und besonders auf dem für Rumänien äußerst wichtigen großdeutschen Markt einen erweiterten Absatz finden kann. **In dem neuen Abkommen hat sich Deutschland bereit erklärt, auf dem Gebiete der Landwirtschaft, der Industrie und der Holzwirtschaft seine Erfahrungen zur Verfügung zu stellen und die erforderlichen Einrichtungen und industriellen Anlagen zu liefern.**

Dazu schreibt der „Deutsche Dienst":

Während sich in London gewisse Politiker und Hetzer von dem dortigen rumänischen Gesandten belügen und sich von einem gewissen „Diplomaten" zum Werkzeug gegen die Befriedung machen ließen, hatten sich bereits die deutschen und die rumänischen Sachverständigen zusammengefunden, um einen großzügigen Wirtschaftsvertrag zum Abschluß zu bringen, der in freundschaftlichem Geist verfaßt, den wirtschaftlichen Interessen beider Länder und einer gedeihlichen Zusammenarbeit gerecht wird. **Das heute abgeschlossene deutsch-rumänische Handelsabkommen beweist, daß sich die Vernunft und die Erkenntnis der realpolitischen Gegebenheiten gegen Unvernunft und die Vertreter jener Kategorie von Politikern und Staatsmännern durchgesetzt haben, die darauf bedacht sind, unter der Tarnung des besorgten Biedermannes die Völker, insbesondere die kleinen Staaten, irrezuführen.**

Einstimmige Billigung

Bukarest, 24. März. Der rumänische Ministerrat hat einstimmig das deutsch-rumänische Wirtschaftsabkommen gebilligt.

Deutschlands Schutzvertrag mit der Slowakei

Militärische Anlagen der deutschen Wehrmacht — Außenpolitik im Einvernehmen mit dem Reich

Berlin, 24. März. In Erfüllung der Bitte der Slowakischen Regierung an den Führer, den Schutz des Slowakischen Staates zu übernehmen, wurde am Donnerstag im Auswärtigen Amt in Berlin nachstehender Vertrag geschlossen:

Die Deutsche Regierung
und
die Slowakische Regierung

sind, nachdem sich der slowakische Staat unter den Schutz des Deutschen Reiches gestellt hat, übereingekommen, die sich hieraus ergebenden Folgen durch einen Vertrag zu regeln. Zu diesem Zwecke haben die unterzeichneten Bevollmächtigten der beiden Regierungen folgende Bestimmungen vereinbart:

Artikel 1

Das Deutsche Reich übernimmt den Schutz der politischen Unabhängigkeit des slowakischen Staates und der Integrität seines Gebietes.

Artikel 2

Zur Durchführung des vom Deutschen Reich übernommenen Schutzes hat die Deutsche Wehrmacht jederzeit das Recht, in einer Zone, die westlich von der Grenze des slowakischen Staates und östlich von der allgemeinen Linie, Ostrand der Kleinen Karpathen, Ostrand der Weißen Karpathen und Ostrand des Javornik-Gebirges, begrenzt wird, militärische Anlagen zu errichten und in der von ihr für notwendig gehaltenen Stärke besetzt zu halten.

Die Slowakische Regierung wird veranlassen, daß der für diese Anlagen erforderliche Grund und Boden der deutschen Wehrmacht zur Verfügung gestellt wird. Ferner wird die Slowakische Regierung einer Regelung zustimmen, die zur zollfreien Versorgung der deutschen Truppen und zur zollfreien Belieferung der militärischen Anlagen aus dem Reich erforderlich ist.

In der im Absatz 1 beschriebenen Zone werden die militärischen Hoheitsrechte von der deutschen Wehrmacht ausgeübt.

Personen deutscher Staatsangehörigkeit, die auf Grund eines privaten Vertragsverhältnisses mit der Errichtung militärischer Anlagen in der bezeichneten Zone befaßt sind, unterstehen insoweit der deutschen Gerichtsbarkeit.

Artikel 3

Die Slowakische Regierung wird ihre eigenen militärischen Kräfte im engen Einvernehmen mit der deutschen Wehrmacht organisieren.

Artikel 4

Entsprechend dem vereinbarten Schutzverhältnis wird die Slowakische Regierung ihre Außenpolitik stets im engen Einvernehmen mit der Deutschen Regierung führen.

Artikel 5

Dieser Vertrag tritt sofort mit der Unterzeichnung in Kraft und gilt für eine Zeit von 25 Jahren. Die beiden Regierungen werden sich vor Ablauf dieser Frist rechtzeitig über eine Verlängerung des Vertrages verständigen.

Zur Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten diesen Vertrag in doppelter Ausfertigung unterzeichnet.

Wien, den 18. März 1939.
Berlin, den 23. März 1939.

Für die Deutsche Regierung:
gez. von Ribbentrop.

Für die Slowakische Regierung:
gez. Dr. Tiso.
gez. Dr. Tuka.
gez. Dr. Durcansky.

Adolf Hitler bei den Memelländern

Begrüßung der Heimgekehrten im Namen des deutschen Volkes
Das Goldene Ehrenzeichen der Partei für Dr. Neumann

Memel, 24. März. Der Führer traf am Donnerstag gegen 14 Uhr an Bord des Torpedobootes „Leopard“, auf das er um 13.30 Uhr vom Panzerschiff „Deutschland“ übergestiegen war, im Hafen von Memel ein. Die memelländische Bevölkerung bereitete dem Führer, ihrem Befreier aus 20jähriger Knechtschaft und Not, bei seiner Einfahrt einen beispiellosen und überwältigenden Empfang.

Wenige Minuten nach 14 Uhr hatte der Führer in Begleitung des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, des Generaladmirals Raeder, den Boden des deutschen Memellandes betreten. Die führenden Männer des Staates, der Wehrmacht und der Partei, unter ihnen auch Dr. Neumann, der Vorkämpfer der Memeldeutschen, hießen den Befreier des Landes willkommen. Konteradmiral Luethens, als der derzeitige Standortälteste des Marinestandorts Memel, erstattete dem Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht Meldung. Dann begab sich der Führer, in dessen Begleitung sich auch Reichsinnenminister Dr. Frick befand, einige Schritte weiter landeinwärts, um unter den Klängen des Präsentiermarsches und der deutschen Nationalhymnen die lange Front der Ehrenformationen der Kriegsmarine, der Männer des deutschen Ordnungsdienstes und der Polizei abzuschreiten.

Der Führer bestieg dann mit seiner Begleitung die am Ende des Platzes bereitstehenden Wagen, und es begann nun in langsamer Fahrt sein Einzug in die befreite deutsche Stadt, die Adolf Hitler einen überwältigenden, triumphalen Empfang bereitete.

Dr. Neumann geleitete den Führer ins Theater. Wenige Minuten später trat der Führer auf den festlich geschmückten Balkon. Die Begeisterung der Memeler kannte keine Grenzen mehr. Minutenlang hallte der Platz wider von den Heilrufen der Menschen, die die Hände emporreckten, mit den Tüchern winken und Blumen hochwerfen.

Während dem Führer minutenlang Heilrufe von unten entgegenbrausten, trat er auf Dr. Neumann zu und heftete ihm das Goldene Ehrenzeichen der Partei an die Brust.

Dann entbot für die Memeldeutschen Dr. Neumann dem Führer den Willkommensgruß.

Nachdem das Sieg-Heil auf den Führer, das über den weiten Platz und fernhin durch die umliegenden Straßen brauste, verklungen war, begrüßte der Führer im Namen des ganzen deutschen Volkes die Memeldeutschen: Er führte aus:

Die Ansprache des Führers

Memeldeutsche!

Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Im Namen des ganzen deutschen Volkes begrüße ich Euch heute und freue mich, Euch aufzunehmen in unser Großdeutsches Reich. Ich führe Euch damit zurück in jene Heimat, die Ihr nicht vergessen habt, und die auch Euch nie vergessen hat.

Im Namen dieses deutschen Volkes spreche ich Euch aber auch den Dank für Euer tapferes mannhaftes und unerschütterliches Verharren auf Eurem Recht und auf Eurer Zugehörigkeit zum Deutschen Reich. Ich habe geglaubt, diesem Dank keinen besseren Ausdruck verleihen zu können, als daß ich Eurem Führer soeben jenes Abzeichen verlieh, daß die besten Kämpfer unseres neuen Deutschen Reiches auf ihrer Brust tragen. Denn daß Ihr diesen heutigen Tag feiern könnt, verdankt Ihr nicht einem Zufall, sondern einer unermeßlichen Arbeit, einem sehr schweren Kampf und sehr harten Opfern. Ihr seid einst von einem Deutschland im Stich gelassen worden, das sich der Schmach und der Schande ergeben hatte. Jetzt seid Ihr zurückgekehrt in ein gewaltiges neues Deutschland, das wieder unerschütterliche Ehrbegriffe kennt, das sein Schicksal nicht Fremden anvertrauen will und wird, sondern das bereit und entschlossen ist, **sein Schicksal selbst zu meistern und zu gestalten, auch wenn dies einer anderen Welt nicht gefällt.** Für dieses neue Deutschland treten heute über 80 Millionen Deutsche ein.

Ihr werdet nun einmünden in diesen großen Strom unseres nationalen Lebens, unserer Arbeit, unseres Glaubens, unseres Hoffens und, wenn notwendig, auch unseres Opfers.

Ihr werdet das mehr verstehen als andere Deutsche, die das Glück besitzen, im Herzen unseres großen Reiches wohnen zu dürfen. Ihr seid Grenzland, und Ihr werdet es empfinden, was es heißt, nicht verlassen zu sein, sondern hinter sich ein gewaltiges Reich, eine große geschlossene Nation zu wissen. So wie Ihr Leidtragende der deutschen Ohnmacht und Zersplitterung ward, waren es andere Deutsche auch. Aus Not und Leid ist uns aber jetzt eine neue Gemeinschaft erwachsen. **Daß sie niemals mehr zerbrechen soll, das sei unser Wille und unser Entschluß, und daß keine andere Macht der Welt sie jemals brechen oder beugen soll, das sei unser Schwur.** Die 20 Jahre Elend und Leid sollen uns für alle Zukunft eine Warnung und eine Lehre sein. Was wir von der übrigen Welt zu erwarten haben, wissen wir. Wir haben nicht die Absicht, ihr deshalb ein Leid zuzufügen. Allein gas Leid, das sie uns zugefügt hatte, mußte ein Ende finden.

So begrüße ich alte deutsche Volksgenossen als die jüngsten Bürger unseres Großdeutschen Reiches. So wie es in dieser Minute alle Deutschen im ganzen Reiche tun, so wollen auch wir unsere Liebe, unsere Anhänglichkeit und unsere Opferbereitschaft, unseren Glauben, unsere Treue und unsere Zuversicht ausdrücken im Kampfruf: Unser Volk und unser Deutsches Reich — Sieg Heil!

Machtvoll klang das Sieg-Heil auf Volk und Reich über den weiten Platz. Der Führer verweilte dann noch kurze Zeit im Kreise des Führerkorps und der memeldeutschen Kameraden. Immer wieder riefen ihn die Sprechchöre der begeisterten Massen auf den Balkon hinaus.

Dann schmetterten wieder die Klänge des Präsentiermarsches über den weiten Platz. Die Ehrenkompanie des Königsberger Infanterie-Regiments präsentierte, und der Führer fuhr mit seiner Begleitung durch das Spalier der glücklichen Memeldeutschen durch die Straßen der Stadt zum Hafen zurück. Auf dem Hafengelände angekommen, schritt der Führer, nach allen Seiten grüßend, zum Kai und begab sich an Bord des Torpedobootes „Leopard“, das 15.45 Uhr auslief.

Ein Tag von geschichtlicher Größe hat damit seinen festlichen Abschluß gefunden.

Kurz nach 16 Uhr ging der Führer am Memelkai wieder an Bord des Torpedobootes „Leopard“.

Auf der Reede lag in Paradeaufstellung eindrucksvoll gegliedert die deutsche Flotte, die Hüterin der deutschen Küsten, die Bewahrerin der deutschen Seegeltung, das Werk des Führers. Auch in der Haffmündung ankern die zahlreichen Torpedo- und Schnellboote, die die Landungstruppen herangebracht haben. Ihre Besatzungen standen in Parade-Aufstellung.

Gegen 5 Uhr war die Besichtigung der Flotte beendet. Der „Leopard“ wandte sich zum Panzerschiff „Deutschland“. Wenige Minuten nach fünf Uhr ging der Führer hier wieder zurück an Bord.

Ein phantastischer Rekord Deutschlands

„Drei Punkte auf Deutschlands Aktivkonto“ — Die französische Presse von den deutschen Erfolgen leicht betäubt

Paris, 24. März. Die in den letzten 24 Stunden von Deutschland abgeschlossenen politischen und wirtschaftlichen Verträge sowie die Rückkehr des Memellandes ins Großdeutsche Reich und der Einzug des Führers in Memel haben auf die französische Presse einen außerordentlich starken Eindruck gemacht, der einen um so peinlicheren Beigeschmack für die hiesigen Kriegstreiber und fanatischen Einkreisungsagitatoren hat, als die seit Tagen mit Phrasen angekündigte Liga der Demokratien mehr oder weniger ein Wunschgebilde geblieben ist.

Sogar das sowjethörige „Ordre“ gesteht ein: Man muß die Dinge sagen wie sie sind, der gestrige Tag war für Deutschland gut und ... schlecht für die Demokratien, die fortfahren, Winkelzüge zu machen. Die Tage gehen dahin, und weit davon entfernt, eine Widerstandslinie zu sehen, hat man unglücklicherweise den Eindruck, daß alles unklarer wird und sich auflöst... Gut für Deutschland, weil es handelt, während wir schwatzen. **Das Dritte Reich hat gestern drei Punkte auf sein Aktivkonto gebucht. Den deutsch-litauischen Vertrag, den deutsch-slowakischen Vertrag und das deutsch-rumänische Handelsabkommen.**

Das „Journal“ erklärt, daß Deutschland seine Offensive auf allen Gebieten mit einer erhöhten Energie fortsetzt und daß es unter Ausnutzung der höchsten Geschwindigkeit neue Erfolge davonträgt und weitgehend seine politischen, wirtschaftlichen und strategischen Positionen festlegt. Das Abkommen mit Rumänien sei ein sehr großer Erfolg Deutschlands. Es gebe wohl niemanden in Frankreich und England, der nicht die wirkliche Tragweite dieses Abkommens, das überall Sensation mache, einschätze.

Der „Excelsior“ hebt hervor, daß **das Memelstatut nur noch eine historische Erinnerung sei.** Frankreich und England würden vielleicht einen ähnlichen Protest erheben wie anläßlich des Todes der Tschecho-Slowakei. Eine derartige platonische Geste werde ganz unnütz sein. Zu dem in Bukarest unterzeichneten Handelsvertrag erklärt das Blatt, daß der hier vorgesehene Warenaustausch zwischen souveränen Staaten beispielslos sei. **Die Vereinbarung, daß Deutschland in Zukunft die rumänische Armee und Luftfahrt beliefere, sei für Frankreich besonders bitter, da es zur Stunde nicht einmal die vor einem Jahr Rumänien versprochene Kriegsmateriallieferungen habe durchführen können.**

Sogar die Außenpolitikerin des „Oeuvre“ hat plötzlich ihre hochtragende Phraseologie verloren, wenn sie berichten muß, Deutschland habe drei Wege errungen. Zwei davon seien vielleicht noch bedeutender als die Rückgliederung des Memellandes. Beide Ereignisse hätten die weiteren diplomatischen Verhandlungen in London tief beeinflußt. Es sei „nicht mehr absolut sicher“, daß man zu einem Entschluß kommen würde. Die Kreise der Londoner City seien durch das deutsch-rumänische Uebereinkommen ganz besonders niedergeschlagen, denn die englische Wirtschaftsmission sollte morgen oder übermorgen in Bukarest eintreffen. **Das sei ein phantastischer Rekord Deutschlands.** Der „Petit Parisien“ befaßt sich auch in großer Aufmachung mit den deutschen Erfolgen und stellt fest, daß die Rüstungsanstrengungen der Demokratien das nationalsozialistische Deutschland veranlasse, durch energische Maßnahmen seine Handlungsfreiheit zu sichern. **Es werde noch in diesem Jahre eine strategische und wirtschaftliche Position erreichen, die das Reich endgültig unangreifbar mache.**

Der „Jour“ schlägt in dieselbe Kerbe, wenn er nicht ohne Enttäuschung über die Unwirksamkeit der französisch-englischen Manöver erklärt: **„Alle Widerstände brechen vor Hitler zusammen.“**

Neue Kriegsermunterung Roosevelts

Riesiges Trockendock im New-Yorker Hafen für „ausländische“ Schlachtschiffe

Washington, 24. März. Wie eifrig Roosevelt und seine Ratgeber am Werk sind, die Welt in einen neuen Krieg zu stürzen, geht aus Mitteilungen des Flottenchefs Admiral Leahy an den Kongreß hervor, die erneut die Entschlossenheit der amerikanischen Regierung bestätigt, die englischen und die französischen Rüstungsmaßnahmen mit allen Mitteln zu unterstützen.

In seiner Eigenschaft als Marineminister forderte nämlich der Flottenchef den Bundeskongreß auf, „angesichts der unsicheren Verhältnisse in Europa“ mehrere Millionen Dollar für den möglichst sofortigen Bau eines Trockendocks im New-Yorker Hafen zu bewilligen. Das Dock soll nicht nur die größten Handelsschiffe, sondern auch, wie Leahy ausdrücklich hervorhebt, die „größten ausländischen“ Schlachtschiffe aufnehmen können. Die europäischen Werftanlagen würden im Kriegsfall höchstwahrscheinlich schwer bombardiert werden. Ein Trockendock im New-Yorker Hafen sei daher außerordentlich wünschenswert, zumal an der amerikanischen Atlantik-Küste keine Docks vorhanden seien, die 45 000-Tonnen-Schlachtschiffe aufnehmen könnten.

Leahy ist großzügig genug, nicht die „Ausländer“ mit den Baukosten, die er auf 6,5 Millionen Dollar schätzt, dieser Anlage zu belasten. Vielmehr solle die Regierung der Vereinigten Staaten die Hälfte der Kosten übernehmen, wofür sie ihre eigenen Schiffe zu ermäßigten Kosten eindocken dürfte. Den Rest sollten amerikanische Firmen übernehmen.

Wieder ein tragischer Irrtum Roosevelts

Washington, 24. März. Herr Roosevelt unterzeichnete eine „Proklamation“, in der er die Zollsätze des Handelsabkommens mit der ehemaligen Tschecho-Slowakei außer Kraft setzte, das Abkommen aber selbst in Kraft ließ.

Der „Association Preß“ zufolge bedeutet diese Regierungshandlung Roosevelts, daß die amerikanische Regierung der Ansicht sei, die „Auslöschung der Tschecho-Slowakei“ sei nur „temporär“. Das Handelsabkommen selbst bleibe in Kraft „bis die Tschecho-Slowakei wieder unabhängig“ sei.

Der Führer wieder in Swinemünde

Swinemünde, 24. März. Der Führer ist heute vormittag auf Panzerschiff „Deutschland“ wieder in Swinemünde eingetroffen. Kurz nach 9 Uhr machte das Panzerschiff am Hohenzollern-Bollwerk fest. Auf dem festlich geschmückten Kai waren Ehrenkompanien der in Swinemünde stationierten Einheiten der Kriegsmarine und der Luftwaffe angetreten.

Kurz vor 10 Uhr verließ der Führer unter dem Salut der im Hafen liegenden Einheiten das Panzerschiff. Nachdem der letzte Schuß des Saluts verhallt war, setzte sich der Sonderzug des Führers in Bewegung. Unter dem ungeheuren Jubel der Bevölkerung, die in dichten Reihen zu vielen Tausenden den kilometerlangen Weg durch Swinemünde umsäumte, verließ der Führer die Hafenstadt.

Uebernahme des Memelgebiets planmäßig vollzogen

Berlin, 24. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Mit dem 23. März haben Teile der deutschen Wehrmacht in Gegenwart des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht und in Anwesenheit des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, das Memelgebiet unter den Waffenschutz des Reiches genommen.

Ein stärkerer Verband der Flotte unter Führung des Flottenchefs, Admiral Boehm, traf im Laufe des Vormittags vor Memel ein. Anschließend wurde durch ein Landungskorps der Kriegsmarine die Besetzung von Stadt und Hafen Memel vollzogen.

Truppen des 1. Armeekorps unter dem Befehl des Kommandierenden Generals des 1. Armeekorps, General der Artillerie von Küchler, sind in die ihnen zugewiesenen Räume des Memellandes eingerückt.

Gleichzeitig waren Verbände der Luftwaffe unter dem Befehl des Kommandierenden Generals der Luftwaffe in Ostpreußen, Generalleutnant Wimmer, eingesetzt.

Die Uebernahme des Memelgebiets in den Schutz der Wehrmacht verlief planmäßig und ohne Zwischenfälle.

Dr. Neumann SS.-Oberführer

Memel, 24. März. Der Reichsführer SS. hat bei seiner Ankunft in Memel Dr. Neumann, den Vorkämpfer der Memeldeutschen, zum SS.-Oberführer ernannt.

Dr. Neumann, den vier Jahre einer qualvollen Haft in litauischen Zuchthäusern nicht zu brechen vermochten, hat durch seinen persönlichen Einsatz und seine entschlossene Führung die Memeldeutschen zu einem Block geschmiedet, den keine fremde Gewalt mehr zerstören konnte.

Frühstück zu Ehren der litauischen Delegation

Berlin, 24. März. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop gab am Donnerstagnachmittag zu Ehren der litauischen Delegation, die sich unter Führung des litauischen Außenministers Urbsys aus Anlaß der Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Deutschen Reich in Berlin befindet, ein Frühstück im Hotel Adlon. Von deutscher Seite nahmen die Mitglieder der deutschen Verhandlungsdelegation teil.

Der Herr Gesandte bedauert

Warschau, 24. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Beamten der ehemaligen tschechischen Gesandtschaft in Warschau haben sich, wie wir schon meldeten, nachträglich geweigert, Inventar und Gebäude der Deutschen Botschaft zu übergeben. „Kurier Warszawski“ veröffentlicht eine Erklärung, die der letzte tschecho-slowakische Gesandte, Slavik, Botschafter von Moltke übermittelt hat. Die Erklärung klingt sehr großartig und lautet: „Ich bedauere sehr, Herr Botschafter, Sie nicht empfangen zu können, so lange deutsche Soldaten sich auf dem Boden der Tschecho-Slowakei befinden. Die tschechische Republik ist de jure vorhanden, wie das schon einige Großmächte feststellten. Ich kann Ihnen weder das Gebäude noch das Inventar übergeben.“

Diese Protestgeste kann nur so lange dauern, bis Polen das böhmisch-mährische Protektorat anerkannt hat, womit über kurz oder lang zu rechnen ist, da eine solche Haltung nach der polnischen Anerkennung der Slowakei nur logisch ist.

Göring wieder in San Remo

Rom, 24. März. Generalfeldmarschall Göring traf am Mittwochabend mit seiner Gemahlin zur Fortsetzung seines Erholungsurlaubes in San Remo ein, wo er vom Präfekten und den Spitzen von Partei und Behörden empfangen wurde. Vor dem Bahnhof bereitete ihm eine nach Tausenden zählende Menge lebhafte Huldigungen.

Wo steht Polen?

Einkreisungspolitiker eifrig am Werk – Polen stark umworben

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 24. März. **„Preß Association" verbreitet eine Nachricht, nach der Polen auf die englische Anfrage wegen der Mächtekonferenz geantwortet haben soll, daß Polen nur dann einer gemeinsamen Erklärung gegen Angriffe beitreten könnte, wenn alle Unterzeichner der Erklärung ganz präzise Verpflichtungen zur Hilfeleistung übernehmen würden. Außerdem soll Polen darauf aufmerksam gemacht haben, daß mit Rücksicht auf die Verpflichtungen gegenüber Deutschland für Polen die Uebernahme derartiger Bindungen schwierig sein würde.**

Aus unterrichteten polnischen Kreisen wird dagegen gesagt, daß von derartigen Dingen nichts bekannt sei.

„Dobry Wieczór" gibt über den Verlauf der französisch-englischen Gespräche in London pessimistische Darstellungen. Es seien Vorbehalte gegenüber der geplanten Erklärung entstanden. England selbst wolle keine neuen Verpflichtungen auf dem europäischen Kontinent übernehmen. Der Sowjetbotschafter Maisky soll vorgeschlagen haben, daß zu der Konferenz auch die Außenminister Hollands und der skandinavischen Länder eingeladen werden. Durch die Rolle, die Maisky spiele, würden ernste Schwierigkeiten für eine ganze Reihe von Staaten geschaffen.

„Kurier Warszawski" meldet, daß in den Besprechungen zwischen Bonnet, Chamberlain und Halifax der französische Außenminister den Standpunkt vertrat, daß, nachdem England eine gewisse Kooperation in der Verteidigung Belgiens, Hollands und Dänemarks, von Staaten, die zum Verteidigungssystem Englands gehören, zugesichert habe, Frankreich es für unaufschiebbar halte, von England eine Versicherung zur Verteidigung der französischen Bundesgenossen in Mittel- und Osteuropa, nämlich von Polen, Jugoslawien und Rumänien, zu erhalten.

Aus all diesen Darstellungen ist so viel zu erkennen, daß die Londoner Pläne von einer Verwirklichung noch weit entfernt sind.

Moskau antwortete zustimmend

London, 24. März. Von unterrichteter Seite wird zu den gegenwärtigen diplomatischen Verhandlungen mit der französischen, polnischen und sowjetrussischen Regierung über die geplante Viermächteerklärung mitgeteilt, daß die Lage noch völlig unübersichtlich sei und bisher keinerlei konkrete Ergebnisse erzielt worden seien. Der Stand der Verhandlungen sei heute ebenso ungewiß wie gestern. Es stehe daher noch nicht fest, wann die Regierung in der Lage sein werde, dem Parlament die angekündigte Mitteilung über das Ergebnis der Verhandlungen zu machen.

Reuter berichtet aus Moskau, daß die sowjetrussische Regierung am Donnerstag die Antwort auf den britischen Vorschlag zu einer gemeinsamen Nichtangriffserklärung gegeben habe. Wie Reuter mitteilt, hat Sowjetrußland dem britischen Vorschlag zugestimmt.

Ratlosigkeit in Paris

Bei der Lektüre der Pariser Abendblätter hat man den Eindruck, als ob augenblicklich ein ziemlich wüstes Durcheinander in den Absichten und Wünschen jener Kreise herrscht, die sich seit zehn Tagen bemühen, eine „demokratische Einheit" gegen die autoritären Staaten aufzustellen. Die bisherigen Verhandlungen über die Abgabe einer gemeinsamen Erklärung der „demokratischen" Länder, zu denen man neuerdings grotesterweise auch Sowjetrußland rechnet, scheinen noch zu keinem Ergebnis geführt zu haben. Man versucht hier nicht einmal, den Mächten, die abgelehnt haben, irgendeinen Vorwurf daraus zu machen, weil man wahrscheinlich eingesehen hat, daß die Engländer zu allererst auf ihr eigenes Wohl bedacht sind und sich letzten Endes nur der anderen Staaten bedienen wollen, um ihre eigene Weltmachtstellung zu verteidigen. Die Lehren des Weltkrieges scheinen doch nicht ganz umsonst gewesen zu sein, und man hat den Eindruck, als ob der lauteste Schreier nunmehr erkannt ist.

Tatsache ist jedenfalls, daß die Pariser Blätter langsam anfangen, klarer zu sehen. Man scheint mehr und mehr von der beabsichtigten gemeinsamen Erklärung abzukommen, so lange in einer gemeinsamen Konferenz der beteiligten Mächte nicht zuerst einmal die Verpflichtungen eines jeden Staates genau festgelegt sind. Als oberste Voraussetzung dieser Verpflichtungen sieht man aber die Einführung der Militärdienstpflicht in England an, die bei den englischen Oppositionsparteien bekanntlich auf hartnäckigen Widerstand stößt.

Belgien hält an seiner Unabhängigkeitspolitik fest

Die Bemühungen der britischen Regierung, eine für die englischen Interessen eintretende Entente gegen Deutschland zustande zu bringen, werden von maßgeblicher belgischer Seite als aussichtslos betrachtet.

In amtlichen belgischen Kreisen wird hierzu folgendes erklärt: Belgien ist zu keinem Zeitpunkt von den diplomatischen Verhandlungen, die England mit verschiedenen Ländern in der letzten Zeit versucht, berührt worden. Weder von englischer noch von französischer Seite ist ein dahingehender Schritt bei der belgischen Regierung unternommen worden.

Belgien ist gewillt, sich von allen derartigen Kombinationen fernzuhalten, und hält unverbrüchlich an seiner Unabhängigkeitspolitik fest. Im übrigen ist man in amtlichen belgischen Kreisen der Ueberzeugung, daß die englische Aktion keinen Erfolg haben wird. Das Ergebnis werde sich voraussichtlich darauf beschränken, daß eine gemeinsame englisch-französische Erklärung abgegeben werde und daß verschiedene kleinere Staaten in platonischer Form zur Beteiligung eingeladen werden.

Unverständliche Ausführungen Chamberlains

London, 24. März. Der britische Ministerpräsident Chamberlain gab im Unterhaus eine Erklärung zu den jüngsten Vorgängen in Europa ab. Darin warf er die Frage auf, ob etwa die deutsche Regierung danach trachte, Europa zu beherrschen oder sogar noch weiter zu gehen. In einem solchen Falle würde die britische Regierung zu sagen genötigt sein, daß dies auf den entschiedenen Widerstand Englands und anderer Länder stoßen würde. Demgegenüber habe England nicht den Wunsch, angemessenen Bemühungen Deutschlands, seinen Außenhandel zu erweitern, entgegenzutreten, wenn auch die entsprechenden Unterhaltungen interessierter Kreise zurzeit unterbrochen seien.

Zum Schluß wiederholte er die These der englischen Regierung, keine weltanschaulichen Blocks gegeneinander aufstellen zu wollen, und unterstrich erneut seine Entschlossenheit, mit allen Mitteln Versuchen entgegenzutreten, die Unabhängigkeit von Staaten zu gefährden.

Intervention für Mackiewicz

Warschau, 24. März. (Eigener Drahtbericht.) Wegen der Verhaftung des Redakteurs Mackiewicz hat der Vollzugsausschuß des polnischen Journalisten-Verbandes sich an den Ministerpräsidenten gewandt. Die Intervention hatte jedoch, wie der „7-Uhr-Czas" meldet, keinen Erfolg. Der Vollzugsausschuß beschloß daher, in der Sache weitere Schritte zu unternehmen. Der Vorstand der Journalisten in Wilna berief eine außerordentliche Versammlung ein, auf deren Tagesordnung die Angelegenheit Mackiewicz steht.

Am Mittwoch empfing Ministerpräsident Slawoj-Skladkowski die Abgeordneten General Zeligowski und Dudzinski.

Ein Jahr polnisch-litauischer Beziehungen

Neuregelung nach Abtrennung des Memelgebiets erforderlich – Eine Erklärung vor dem Sejmplenum

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 24. März. Im Sejm gab bei Beratung des Handelsvertrages zwischen Polen und Litauen am Donnerstag der Berichterstatter, Abgeordneter Lechnicki, folgende Erklärung ab: „Eine Reihe von Bestimmungen des Vertrages hat eine Vertiefung der Zusammenarbeit beider Staaten unter Stützung auf Memel vorgesehen. Die letzten Stunden bedeuten, daß diese Bestimmungen Gegenstand weiterer Verhandlungen sein müssen. Ich kann in diesem Augenblick nicht über die Gesamtheit unserer nachbarlichen Beziehungen mit Litauen hinweggehen. **Vor einigen Tagen wurden in unserer nächsten Nachbarschaft die Beziehungen zwischen zwei Völkern mit ungleichen Kräften nach Grundsätzen geregelt, die in dieser Form seit einer Reihe von Generationen nicht angewandt wurden.** Heute stehen wir wieder vor Nachrichten über Entscheidungen, die angesichts der gegenwärtigen realen Bedingungen für unseren litauischen Nachbar gewiß nicht leicht waren. Unter diesen Umständen kann für uns das Bewußtsein um so größere Bedeutung haben, daß vor einigen Tagen ein Jahr verstrichen ist, wo das nachbarliche Verhältnis zwischen dem freien litauischen Volke und dem freien polnischen Volke auf der Grundlage voller Achtung der grundlegenden Rechte beider Staaten geregelt wurde. Dieses Jahr brachte uns u. a. einen großen Wert in Gestalt der Befestigung der Gefühle dauerhafter Zusammenarbeit beider Staaten. **Es muß mir gestattet werden, angesichts der letzten Ereignisse, im Namen des Hohen Hauses der Ueberzeugung Ausdruck zu geben, daß der Weg, den wir beschreiten, auch in Zukunft dauerhafte Bedingungen für eine günstige Entwicklung der Zusammenarbeit beider Staaten und Völker schaffen würde."**

Die Erklärung wurde mit langandauerndem Beifall von den Abgeordneten aufgenommen, die, wie „Gazeta Polska" bemerkt, „eifrig für die Sache der Zusammenarbeit zwischen Litauen und Polen manifestierten".

Die Warschauer OZN-Blätter enthalten sich immer noch eines Kommentars zu Memel, veröffentlichen aber die Lechnicki-Erklärung in auffallender Form. „Czas" erklärt, der Anschluß Memels an das Reich verletze das Prestige der Westmächte, die seinerzeit Litauen das Gebiet zugewiesen hätten. „IKC" meint, daß die Besitznahme Memels vor allem als ein Schlag gegen die Sowjetunion aufzufassen sei. Sie stelle die Antwort auf die angekündigte Zusammenarbeit der Sowjetunion mit den Westmächten dar. **Das Blatt empfiehlt Litauen nunmehr, die wirtschaftlichen Beziehungen zu Polen enger zu gestalten, und macht den Vorschlag, daß Litauen zu seiner Ausfuhr entweder den Weg über Riga oder über Gdingen benutzen solle.** „Expreß Poranny" äußert sich in gleicher Richtung. Litauen habe jedoch den einfacheren Weg gewählt, sich durch einen Vertrag mit dem Reich in Memel einen Freihafen zu sichern.

„Goniec Warszawski" verfolgt die Taktik, an Stelle von Artikeln in Meldungen zu Memel Stellung zu nehmen. In einem aus Paris datierten Telegramm behauptet das Blatt, wie übrigens auch andere polnische Zeitungen, daß Hitler Chamberlain und Beck zugesichert habe, er beabsichtige nicht, Memel zu annektieren. Die Besetzung Memels sei, so sagt „Goniec", ein illoyales Verhalten gegenüber Polen und ein Handeln gegen dessen Lebensinteressen. In einem weiteren Pariser Telegramm erklärt „Goniec", daß die Besetzung von Böhmen, Mähren und der Slowakei und nachher des Memelgebietes darauf gerichtet sei, den selbständigen Willen Polens, der baltischen Staaten, Ungarns, Rumäniens und Jugoslawiens zu paralysieren, damit man den Rücken im Falle eines Krieges mit Frankreich und England gesichert habe. Noch sei nicht endgültig klar, welchen Weg Italien, Polen und Rumänien gehen würden. Sowohl Hitler wie Frankreich und England seien bemüht, diesen definitiv zu klären. Darum ist der Schlüssel zur Lage nach Meinung des „Goniec" in den Händen von Italien, Polen und Rumänien.

Neue Bombenexplosionen in England

Die Begleitmusik zum Londoner Lebrun-Besuch — 20 Explosionen im Rüstungsarsenal Woolwich — Hunderte von Verhaftungen

London, 24. März. In dem Londoner Stadtteil Woolwich, wo sich das weltbekannte Arsenal befindet, ereigneten sich in der Nacht zwischen ½2 und 2 Uhr kurz hintereinander etwa zwanzig kleinere Explosionen. Die gesamte Polizei des Bezirks wurde sofort eingesetzt.

Das Kriegsministerium gab noch im Laufe der Nacht die Erklärung ab, daß sich auf dem Woolwich Arsenalgebiet keine Explosionen ereignet hätten, daß aber in der Nähe ein Großfeuer entstanden sei. Eine Erklärung über die Ursache der Explosion liegt bisher noch von keiner Seite vor.

Bei den sieben Bombenanschlägen, die in den letzten 24 Stunden in Birmingham und Coventry verübt wurden, und wie die unzähligen früheren in den verschiedensten Teilen Großbritanniens die Zustände in dieser Musterdemokratie so grell beleuchten, sind rund 1000 Telephonverbindungen zerstört worden; zwei Telephonämter wurden völlig lahmgelegt.

Mehrere hundert Personen sind im Laufe des Donnerstag festgenommen, einem Verhör unterzogen und durchsucht worden. Von den Tätern fehlt allerdings bisher noch jede Spur.

„Die engsten Beziehungen zu Deutschland"

Thronrede Viktor Emanuels — Die Außenpolitik des Imperiums „Schwere Zeiten offenbaren den Charakter der Völker"

Rom, 24. März. Den Auftakt zu den anläßlich des 20. Jahrestages der Gründung der faschistischen Kampfbünde für kommenden Sonntag in ganz Italien vorgesehenen großen Kundgebungen bildete die feierliche Eröffnungssitzung der neuen Faschistischen und Korporativen Kammer unter dem Vorsitz des italienischen Herrschers.

Nach der offiziellen Begrüßung durch die Präsidenten von Kammer und Senat begab sich der König in die Kammer, wo ihn stürmischer Beifall umfing. Umgeben von sieben Prinzen des königlichen Hauses, darunter auch der Kronprinz von Italien, nahm der Kaiser und König sodann auf dem Thron Platz, um nach der Vereidigung von rund 700 Nationalräten der neuen Kammer die Thronrede zu verlesen.

In seiner Thronrede wies der König von Italien und Kaiser von Aethiopien Viktor Emanuel III. einleitend darauf hin, daß das mit den Tugenden des italienischen Soldaten eroberte Imperium notwendigerweise die Richtlinien der Außenpolitik entscheidend bestimmen muß: **„Die von dem Völkerbund beschlossenen Sanktionen eröffneten eine Krise, die zum Austritt Italiens aus einem Organismus führte, der nunmehr nur noch durch die Trägheit am Leben blieb und für die Welt von keinem Nutzen mehr ist."** Viktor Emanuel III. fuhr fort:

> **„Unter den europäischen Großmächten hat meine Regierung im Oktober 1936 mit Deutschland die engsten Beziehungen der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenarbeit aufgenommen. Diese Beziehungen, die in dem Ausdruck „Achse Rom—Berlin" zusammengefaßt werden, haben sich gemäß der Entwicklung und den lebenswichtigen Notwendigkeiten der beiden Völker später zu weiteren Uebereinkommen und zu einem Pakt erweitert, der sie mit Tokio und Mandschukuo verbindet."**

Was das Verhältnis zu Großbritannien anbetrifft, verwies der Herrscher auf die vollzogene Anerkennung seines Imperiums, worin zunächst die Voraussetzung für positive Gestaltung der Beziehungen lag. Besonders freundschaftlich seien die Beziehungen mit Albanien, Ungarn, Jugoslawien, Polen und der Schweiz.

> **„Was Frankreich anlangt, so hat meine Regierung in einer offiziellen Note vom 17. Dezember des vergangenen Jahres festgestellt, welches die Fragen sind, die in diesem Augenblick die beiden Länder trennen."**

Mit großem Interesse habe das italienische Volk die Ereignisse des spanischen Bürgerkrieges verfolgt, weil es die Hoffnung hege, daß Spanien bald wieder den ihm gebührenden Platz im europäischen Leben einnimmt. Spanien und Italien seien nicht durch Interessengegensätze getrennt und könnten deshalb auf breitester Basis zusammenarbeiten. Der König betonte sodann:

> **„Um die Hilfsquellen seines Imperiums aufzuschließen wünscht Italien, obwohl es sich nicht der Illusion eines ewigen Friedens hingibt, daß der Frieden so lange wie möglich dauern möge. Dem Zweck, den Frieden für uns und für alle zu bewahren, gilt die Vorbereitung unserer Wehrmacht."**

Vieles sei auf diesem Gebiete geschehen, aber noch viel mehr müsse getan werden. Was die Menschen anbelange, so habe Italien keine Sorge.

Nach einem Hinweis auf die finanziellen Opfer, die das italienische Volk für sein Imperium gebracht hat, auf die Rassengesetzgebung, auf die Bedeutung der Richtlinien der neuen Judengesetze, und auf die Beziehungen zur Kirche, schloß Viktor Emanuel III.: „Europa kennt noch keine Zeiten, die man leicht nennen kann, was aus dem kürzlich erfolgten Zusammenbruch einiger nach dem Weltkrieg künstlich geschaffener politischer Gebilde bewiesen wird. Aber die schweren Zeiten offenbaren den Charakter der Völker. Deshalb habe ich auch nicht den leisesten Zweifel in bezug auf die Zukunft des italienischen Volkes, eine Zukunft, die durch die Waffen und durch das immer tiefere Bewußtsein der nationalen Einheit garantiert wird, die durch die harten Prüfungen des Krieges und die nicht weniger schweren Aufgaben des Friedens gestählt ist."

Kein ägyptisches Geld für englische Interessen

Kairo, 24. März. Die Kammer, der ein Regierungsvorschlag zur Bewilligung von Krediten für einen Straßenbau von Ismaila nach Palästina zugeleitet worden war, machte schwere Bedenken gegen die Verwendung dieser Straße geltend. Die Straße, so wurde erklärt, sei von großer strategischer Bedeutung, und man muß vermuten, daß England sie als Aufmarschstraße gegen Palästina ausersehen habe und darauf englische Truppen aus Aegypten gegen die kämpfenden Araber befördern wolle. Das liege aber durchaus nicht im ägyptischen Interesse. England solle den Bau der Straße gefälligst selbst finanzieren.

Der Kriegsminister und der Marineminister mußten die Erklärung abgeben, daß die ägyptische Regierung eine solche gegen die arabischen Interessen gerichtete Verwendung der Straße, wenn sie beabsichtigt sei, nicht zulassen könne.

In Kairo rechnet man außerdem bereits mit einer zweiten Palästina-Konferenz, die diesmal in Kairo stattfinden werde. Der englische Botschafter verhandele darum bereits mit der ägyptischen Regierung. Das Ziel dieser neuen Beratungen werde die Annäherung der Standpunkte Englands und der arabischen Länder sein.

Eine eisige Geschichte

Das noch nicht überreichte Beglaubigungsschreiben Pétains

Paris, 23. März. Die angeblichen „Schneeverwehungen" auf der Straße von San Sebastian nach Burgos, die bisher den französischen Zeitungsleser über die Tatsache hinwegtrösten mußten, daß Marschall Pétain sein Beglaubigungsschreiben General Franco noch immer nicht überreichen konnte, beginnen doch langsam in den Pariser Zeitungen wegzuschmelzen. Aus der Pfütze, die sie hinterlassen, lesen die französischen Journalisten jetzt weniger „verwehte" Dinge, die allerdings auch recht „eisig" sind und deshalb in Paris ein erhebliches Frösteln hervorrufen. Die Pariser Abendblätter kommen mehr und mehr zu der Erkenntnis, daß nicht die klimatischen Verhältnisse die „Schuld" tragen, sondern der Umstand, daß General Franco sich weigere, den Botschafter zu empfangen, bis Frankreich die in Bizerta internierte rote Flotte ausgeliefert habe. Wenn in diesem Zusammenhang erklärt wird, die französische Regierung habe Burgos freundlichst wissen lassen, daß sie grundsätzlich zu dieser Zurückgabe bereit sei, dies aber erst „nach der endgültigen Beilegung des spanischen Bürgerkrieges" der Fall sein könne, so darf mit Recht angenommen werden, daß diese merkwürdige Auffassung nicht gerade erwärmend auf die nationalspanische Regierung wirken wird. Einstweilen ist es schon so, wie „Ce Soir" heute abend mit tiefer Mißbilligung feststellt, daß „Marschall Pétain also wartet, bis es General Franco richtig erscheint, ihn zu empfangen".

Der Abschluß des Moskauer Parteikongresses

„Neuwahl" des Zentralkomitees — Auch eine „Bilanz" des bolschewistischen Terrorregimes

Moskau, 24. März. Am Dienstag wurde der 18. bolschewistische Parteikongreß beendet. Den Abschluß des Kongresses bildeten die „Wahlen" der Zentralorgane der Partei, also vor allem des Zentralkomitees. Die Mitgliedschaft oder Anwartschaft auf das bolschewistische Zentralkomitee wird auch heute noch als Vorstufe zur höchsten Macht im Sowjetstaate angesehen, wenngleich sich gerade in den letzten Jahren die Diktatur Stalins oft genug auch gegen die Parteiorganisation gewandt hat. So ist die Besetzung des Zentralkomitees, aus dem Stalin seine engsten Mitarbeiter heranzieht, von weit größerer Bedeutung als z. B. die Besetzung der verschiedenen Volkskommissariate.

Wie furchtbar die „Säuberung" der letzten Jahre gerade unter dieser höchsten Parteivertretung gewütet hat, geht schon daraus hervor, daß nur noch 16 (von insgesamt 71) Mitgliedern des bisherigen (1934 gewählten) Zentralkomitees in dem neugebildeten Gremium vertreten sind! Würde man also einen Augenblick lang annehmen, daß in dieser Parteibehörde wirklich die „innerpolitische Demokratie" herrscht, deren sich Stalin so gern rühmt, so bestände kein Zweifel daran, daß Stalin und seine Mitarbeiter von dem bisherigen Zentralkomitee mit einer Stimmenmehrheit von 55 zu 16 hätten gestürzt werden müssen! In Wirklichkeit hat jedoch Stalin rechtzeitig dafür Sorge getragen, die ihm nicht genehmen vier Fünftel der Mitglieder des Zentralkomitees sämtlich zu entfernen.

Besondere Beachtung verdient der Umstand, daß auch der bekannte frühere GPU.-Gewaltige Jeschow, der bereits am Parteikongreß nicht mehr teilgenommen hat, seinen Sitz im Zentralkomitee verloren hat, was als Zeichen seiner endgültigen Ungnade gedeutet werden muß. Dasselbe gilt von dem früheren Staatspräsidenten der Ukraine und bisherigen Stellvertretenden Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Rates der Sowjetunion Petrowski.

Noch grotesker ist das Bild, welches das Verzeichnis der neu bestimmten Anwärter zum Zentralkomitee bietet: Hier sind von insgesamt 68 im Jahr 1934 „Gewählten" nur drei verblieben. Die übrigen sind gleichfalls entweder in offenen Prozessen hingerichtet worden oder sang- und klanglos verschwunden. Darunter sind bekannte Namen wie Blücher, Tuchatschewski, Bucharin usw., neben einer Reihe von früheren maßgebenden Volkskommissaren oder Parteifunktionären.

Die sogenannte „Zentrale Revisionskommission" weist ebenfalls nicht geringere Verschiebungen auf: Ihr Bestand ist von 22 auf 50 Mitglieder erhöht worden, geblieben ist jedoch von den früheren 22 Mitgliedern nur ein einziges.

Insgesamt bleibt der Eindruck bestehen, daß die neue Konstituierung der Zentralorgane der Partei in einem noch größeren Umfang, als zu erwarten war, den Erdrutsch widerspiegelt, den die Säuberung der letzten Jahre in den Reihen der Spitzenfunktionäre der bolschewistischen Partei angerichtet hat.

Kommen die Roten zur Einsicht?

Uebergabe Madrids unmittelbar vor der nationalen Offensive?

Paris, 24. März. Nach Berichten, die aus Madrid hier eingetroffen sind, scheint der „Verteidigungsrat" entschlossen zu sein, unter allen Umständen neuen Kampf zu vermeiden, das heißt, die bedingungslose Uebergabe an Franco zu vollziehen. So richtete der Madrider Sender verschiedene Aufrufe an die Bevölkerung, um einen baldigen Wechsel vorzubereiten. Darin wird u. a. gesagt **Spanien müsse seine Einigkeit wiedererlangen. Die Herbeiführung des Friedens sei höchstes Ziel des „Verteidigungsrates".** Bemerkenswert ist an diesen Auslassungen der scheinheiligen roten Bonzen, daß die Formel von einem sogenannten „ehrenvollen" Frieden weggeblieben ist. Denn es läßt sich jetzt nicht mehr verheimlichen, daß die Bevölkerung der noch unter der Herrschaft der Bolschewisten stehenden spanischen Provinzen **den Frieden um jeden Preis** verlangt. Gerüchtweise verlautet sogar, daß **bereits Unterhändler von Madrid nach Burgos abgereist** seien, um dort die bedingungslose Uebergabe zu erklären. Auch aus Burgos sind ähnliche, allerdings völlig unklare und unbestätigte Gerüchte eingetroffen, daß rotspanische Vertreter die Uebergabe angeboten hätten. Der Boden für die Entstehung derartiger Gerüchte ist allerdings sehr günstig, denn **unverkennbar treffen die Nationalen ihre Vorbereitungen für eine große Offensive gegen Madrid, die sich unter Einsatz einer so großen Zahl von Truppen und der modernsten Waffen abrollen würde, daß die bolschewistische Front mit einem Schlage zusammenbrechen würde.** In politischen Kreisen von Burgos soll man es daher für möglich halten, daß der „Verteidigungsrat" in letzter Stunde die Uebergabe beschließt, nachdem alle verbrecherischen Versuche, die roten Milizen zu einem selbstmörderischen Widerstand anzutreiben, gescheitert sind.

Lebrun in Schloß Windsor

London, 24. März. Staatspräsident Lebrun legte am Donnerstag am Grabe des Unbekannten Soldaten einen Kranz nieder. Anschließend begab er sich nach Schloß Windsor, wo er Gast des englischen Königspaares war.

Nach der Rückkehr von Schloß Windsor begaben sich der französische Staatspräsident und Frau Lebrun in die Downingstreet Nr. 10, wo sie Ministerpräsident Chamberlain einen Besuch abstatteten. Anschließend fuhren die französischen Gäste zur Nationalgalerie, wo ein Massenempfang und eine Begrüßung durch die Vereinigung sämtlicher französisch-englischer Verbände und Gesellschaften stattfand.

Sport vom Tage

Deutschlands Fußballer gegen Italien

Bisher nur einmal gewonnen

Eine der schönsten Sportanlagen des faschistischen Italiens, das Berta-Stadion zu Florenz, ist am Sonntag Schauplatz eines sportlichen Geschehens von überragender Bedeutung: **Deutschland und Italien messen im Fußballkampf ihre Kräfte.** Man hat in Deutschland dieses Spiel gegen den Weltmeister stets als „Länderkampf des Jahres" bezeichnet und damit klar umrissen, welchen Wert man dieser Begegnung mit Recht beimißt. Es handelt sich ja nicht nur um den Kampf gegen ein Land, **das zweimal hintereinander den stolzen Titel eines Fußball-Weltmeisters heimtrug,** sondern um die sportlich ritterliche Auseinandersetzung zwischen zwei Nationen, die in engster Freundschaft zusammenstehen.

Obwohl Italiens Aufstieg zur Fußball-Großmacht erst in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts nach dem Weltbrand einsetzte, brachten die bisherigen Spiele den deutschen Mannschaften nur wenig Ruhm, der auch zahlenmäßig in den Ergebnissen zum Ausdruck kommen konnte. Ein einziges Spiel wurde bisher gewonnen, im April 1929 siegte Deutschland auf dem heißen Boden von Turin knapp mit 2 : 1. Vorher, in Mailand 1923 und in Duisburg 1924, siegten die Italiener mit 3 : 1 und 1 : 0. Und auch die beiden nächsten Spiele endeten mit italienischen Siegen. 1930 in Frankfurt a. M. unterlag Deutschland mit 0 : 2 und in Bologna 1933 mit 1 : 3. Bologna war das letzte Länderspiel, das in die Zeit vor der nationalsozialistischen Erhebung fiel. Es kam der Neuaufbau des deutschen Sports und mit ihm der leistungsmäßige Aufstieg des Volkssports Fußball, und als Deutschland und Italien wieder im Fußball-Länderkampf zusammentrafen — man schrieb den 15. November 1936 —, da war das vom Führer der deutschen Sportjugend geschenkte herrliche Olympia-Stadion gefüllt von 100 000 begeisterten Menschen, die einen unerhört spannenden Kampf zu sehen bekamen, der ein gerechtes Remis von 2 : 2 brachte.

Deutschlands Mannschaft steht in Florenz vor einer schweren Aufgabe, zu deren Meisterung größter Einsatz nötig sein wird.

Olympischer Veteran als Trainer

Dorando bereitet Italiens Marathonläufer vor

Mit der Vorbereitung der italienischen Marathonläufer auf den Olympischen Marathonlauf in Helsinki 1940 wurde Pietri Dorando betraut. Dorando wird bereits einige Wochen vor Beginn der Spiele in Helsinki eintreffen, so daß das Schlußtraining auf der Marathonstrecke selbst durchgeführt werden kann.

An den Namen Dorando knüpft sich die Erinnerung an ein sportliches Drama, das sich bei den Olympischen Spielen 1908 in London abspielte. Bei glühender Hitze wurde damals der Marathonlauf ausgetragen. Kurz vor dem Stadion führte mit großem Vorsprung ein unbekannter italienischer Läufer — Pietri Dorando. Die Hitze hatte ihm sichtlich zugesetzt. Schon vor Erreichen der Aschenbahn drohte er zusammenzubrechen, aber übermenschlicher Wille half ihm über die ersten Schwächemomente hinweg. Schließlich stürzte er aber doch, riß sich wieder empor, taumelte aber nur noch und war dreißig Meter vor dem Ziel erneut am Ende seiner Kräfte. Hilfsbereite Funktionäre halfen ihm auf und schleppten ihn durchs Ziel. Dorando wurde dann stark gefeiert, mußte aber noch lange an den Folgen der übermenschlichen Anstrengungen tragen, die er seinem Körper zugemutet hatte. Die bitterste Enttäuschung wartete aber noch auf ihn. Dorando wurde der Olympiasieg zugunsten des Amerikaners Hayes abgesprochen, weil er den Lauf mit fremder Hilfe beendet hatte.

Wieder Sportverkehr zwischen Deutschland und Holland

Es ist zu erwarten, daß die sportlichen Beziehungen zwischen Holland und Deutschland bald wieder aufgenommen werden. Grund zu dieser Annahme ist das Ergebnis einer Besprechung zwischen dem holländischen Gesandten H. W. van Haersma de With und dem Reichssportführer von Tschammer und Osten.

Englische Turnierreiter in Rom

Zu den großen internationalen Reiterwettkämpfen vom 30. April bis 8. Mai auf dem berühmten Turnierplatz der Villa Borghese in Rom, für die bereits Deutschland, Belgien, Polen, Irland, Holland, die Türkei, die Schweiz und Italien gemeldet haben, kommen in diesem Jahre zum erstenmal auch englische Turnierreiter. Die Engländer, die schon bei den letzten Turnieren in Dublin und New York beachtliche Erfolge erringen konnten, hoffen, daß Italien den Besuch erwidern und eine offizielle Equipe zum Turnier in der Londoner Olympia-Halle vom 15. bis 24. Juni entsenden wird.

Schreckensnacht in Füssen

Füssen erlebte von Donnerstag zu Freitag eine Schreckensnacht. In einem mit alten Häusern dicht bestandenen Viertel im Südosten der Stadt brach gegen 22 Uhr aus noch nicht einwandfrei geklärtem Grunde in einem Anwesen Feuer aus, das die Ursache zu einem schweren Brandunglück bildete. Im Verlauf von einigen Stunden griff das Feuer von einem Haus auf das andere über, so daß bis früh 2 Uhr **nicht weniger als acht Anwesen zum größten Teil in Schutt und Asche gelegt wurden.** Durch das Brandunglück sind 59 Menschen obdachlos geworden. Ein 50 Jahre alter Mann konnte aus dem oberen Stockwerk eines Hauses nicht mehr gerettet werden; er kam in den Flammen um. Zu den Löscharbeiten war auch Militär ausgerückt, durch dessen Eingreifen eine noch größere Ausdehnung des Brandes verhindert wurde.

Rundfunk-Programm

Sonntag

Warschau. 11.57 Fanfaren. 12.03 Konzert. 13.05 Nachrichten. 13.15 Leichte Musik. 14.40 Kinderfunk. 15 Für das Land. 16.30—16.50 Violinkonzert. 17.05 Hörbericht. 17.35 Bunte Musik. 19.30 Ansprache des Polnischen Präsidenten. Anschl. Konzert. 20 Leichte Musik auf Schallplatten. 20.15 Nachrichten. Sport. 21.20 Gesangskonzert. 21.50 Varieté. 22.30 Operettenmusik 23 Nachrichten. 23.05—23.15 Nachr.

Deutschlandsender. 6 Hafenkonzert. 8 Wetter, Industrieschallplatten. 8.20 Jugend am Pflug. 9 Sonntagmorgen ohne Sorgen 10 Eine Morgenfeier. 10.35 Brahms: Sinfonie. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 12 Wagner: Konzert. 12.30 Musik zum Mittag. 12.55 Zeitzeichen. Glückwünsche. 13.10 Der Musikzug der Motorgruppe des NSKK spielt. 14 Jorinde und Joringel. Märchenspiel. 14.30 Musikalische Kurzweil. 15 Zur Unterhaltung. 18 Achtes Wunschkonzert. 19.40 Deutschland-Sportecho. 20 Kernspruch, Nachrichten, Wetter. 20.10 Zweiter Teil des Wunschkonzertes 22 Nachrichten, Wetter, Sport. Deutschlandecho. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Seewetterbericht 23 Musik zur Nacht.

Breslau. 6 Hafenkonzert. 8 Morgenspruch. 8.10 Volks- und volkstümliche Musik. 8.45 Nachrichten, Glückwünsche. 9 Morgenfeier der HJ. 9.30 Klaviermusik 10 Frohe Klänge. 11 Der Kunstkalender. 11.55 Wettervorhersage. 12 Musii am Mittag. 14 Wetter. 14.05 Edler Kampf in den Jagdgründen. 14.30 Letztes Wunschkonzert des Reichssenders Breslau. 15.30 Wir betrachten Buchläden. 16 Fortsetzung des Wunschkonzerts. 18 Deutschland, ewige Heimat. 19 Musik zum Sonntag-Abend. 19.30 Sportereignisse des Sonntags. 20 Nachrichten. 20.10 Fortsetzung des Wunschkonzerts. 22 Nachrichten, Sportberichte. 22.30 Fortsetzung des Wunschkonzerts. 24 Nachtmusik.

Königsberg. 6 Wunschkonzert. 8.10 Evangelische Morgenfeier. 10 Morgenfeier der HJ. 10.30 Wetter. Wir blättern im neuen Sendeplan. 10.50 Wunschkonzert. 12 Wunschkonzert. 13 Zeit, Wetter. 14 Schachspiegel. 14.30 Wunschkonzert. 15 Unterhaltungskonzert. Einlage Fußball-Länderkampf Deutschland—Italien. 17.15 Wunschkonzert. 19 Wir gratulieren allen Geburtstagskindern. 19.40 Sportecho. 20 Nachrichten. Wetter. 20.10 Wunschkonzert. 22 Nachrichten, Wetter, Sport. 22.20 Eishockey-Hörbericht. 22.35 Wunschkonzert.

Montag

Warschau. 11.15 Schallpl. 11.57 Fanfaren. 12.03 bis 13 Konzert. 13.30 Konzert. 15 Hörspiel für die Jugend. 15.20 Leichte Musik. 16 Nachr. Wirtschaftsfunk. 16.20 Chronik. 16.35 Cellokonzert. 17.05 Hörbericht. 17.20 Operettenmusik. 18 Für das Land. 18.30 Jugendfunk. 19.20 Bunte Musik. 20.35 Nachr., Sport. 21.10 Hörbericht. 21.15 Alte Musik. 22 Konzert. 22.55 Nachrichten.

Deutschlandsender. 6 Glockenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetter. 6.10 Industrie-Schallplatten. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten 9.40 Kleine Turnstunde 10 Schulfunk. 11 Normalfrequenzen. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Industrie-Schallplatten; Wetter. 12 Schloßkonzert. 12.55 Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45 Nachrichten. 14 Allerlei — 2 bis 3. 15 Wetter, Börse. 15.15 Heiter und froh. 15.40 Zeitschriften — durchgeblättert. Programmhinweise. 16 Musik am Nachmittag. 17 Deutsche und ungarische Jugend. 18 Ein Dorf hilft sich selbst! 18.30 Das deutsche Lied. 19 Von Woche zu Woche. 20 Kernspruch, Nachrichten, Wetter. 20.10 Die Entführung aus dem Serail. 22.30 Nachrichten, Wetter, Sport. 22.45 Seewetterbericht. 23 Musik zur Nacht.

Breslau. 5.30 Schallplatten. 6 Wetter. Gymnastik. 6.30 Frühmusik. 7 Nachrichten. 8 Morgenspruch. Wettervorhersage. Frauengymnastik. 8.30 Für die Arbeitskameraden in den Betrieben Konzert. 9.30 Wetter. Glückwünsche. 10 Schulfunk. 11.30 Nachr. 11.45 Bäuerliche Forstwirtschaft im Sudetengau. 12 Konzert. 13 Zeit, Nachrichten, Wetter. 14 Nachr., Marktberichte, Börse. 14.10 1000 Takte lachende Musik. 16 Musik am Nachmittag. 17 Der Kaiseradler. 18 Mehrstimmige Gesänge berühmter Meister. 18.35 Eine romantische Erzählung. 18.55 Sendeplan. 19 Beethovens Klaviersonaten. 19.40 Beachtet und betrachtet. 20 Nachrichten. 20.10 Der blaue Montag. 22 Nachrichten. 22.20 Kleines Konzert. 23.20 Tanzmusik. 24 Zur Unterhaltung und zum Tanz.

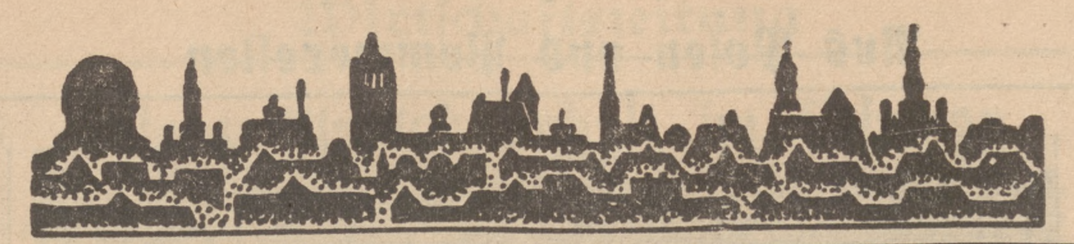
Königsberg. 6.10 Turnen. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 8 Andacht. 8.15 Gymnastik. 8.30 Unterh.-Konzert. 10.45 Wetter. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktbericht des Reichsnährstandes. 11.55 Wetter. 12 Schloßkonzert. 13 Nachr., Programmvorschau. 14 Nachrichten. 14.10 Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Kurzweil zum Nachtisch. 14.55 Börse. 15.30 Deutsche Frau im „Goldenen Westen". 15.45 Unterh.-Konzert. 17 Lexikon des Alltags. 17.45 Allotria. 18 Sportlers Bücherecke. 18.20 Lieder und Gitarrenmusik. 18.50 Heimatdienst. 19 Musik zum Feierabend. 19.40 Der Zeit-Rundfunk berichtet. 20 Nachr. 20.10 Ganz unter uns. 21.10 Land der aufgehenden Sonne. 22 Nachr., Sport. 22.20 Meister des Rechts. 22.40 Beliebte Melodien von Industrie-Schallplatten.

Naczelny redaktor: **Günther Rinke** (na urlopie).

Dział polityczny: Eugen Petrull. — Dział lokalny i sport: Alexander Jursch. — Dział gospodarczy i prowincji: Eugen Petrull. — Kultura, sztuka, felietony, dodatek „Kraj rodzinny i Świat", dodatek rozrywkowy: Alfred Loake. — Dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Eugen Petrull. — Dział ogłoszeń: Hans Schwarzkopf (Wszyscy w Poznaniu, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke (verreist).

Politik: Eugen Petrull. — Lokales und Sport: Alexander Jursch. — Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrull. — Kunst und Wissenschaft, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt", Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake. — Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrull. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Posen, Al. Marsz. Piłsudskiego Nr. 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Posen, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

Aus Stadt  und Land

Wort oder Tat?

Mark. 14, 66—72.

Die Verleugnung des Petrus gehört zu den traurigsten Kapiteln in der Passionszeit; sie ist zugleich eine . . . gefährliche Geschichte! Denn sie ist Versuchung zur Selbstgerechtigkeit. Wie nahe läge es doch, angesichts dieses unbegreiflichen Verhaltens des Jüngers fromm die Hände zu falten: Ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin wie dieser Petrus! Wirklich? Dürfen wir so sprechen? Ist denn die Tat des Apostels wirklich so einzigartig? Was wir an ihr sehen, ist der Widerspruch zwischen Wort und Tat. Mit schönen, ja mit feurigen Worten hat der Apostel dem Herrn Treue bis an den Tod gelobt . . . und eine einzige schwache Stunde genügt, um ihn zum Lügner zu machen. Worte aber, die nicht zu Taten werden, sind wertlos und gehören zu den Steinen, mit denen nach bekanntem Sprichwort der Weg zur Hölle gepflastert ist. Wir werden durch des Petrus Verhalten an die uns allen täglich drohende Gefahr „schwacher Stunden" und die Notwendigkeit gemahnt, unsere Worte in Taten umzusetzen. Es ist schon bei Worten, die Menschen zueinander sagen, nicht schön, wenn sie bloß Phrasen sind. Bei wievielen „ehrlichen" Versicherungen möchten wir sagen: Der Worte sind genug gewechselt, wir möchten endlich Taten sehen. Aber wie viel schwerer wiegt der Unterschied zwischen Taten und Worten in unserem Verhältnis zu Gott! Sorgen wir dafür, daß unsere Worte nicht hohle Spreu sind, die ein einziger Lufthauch zu verwehen imstande ist; sorgen wir dafür, daß es heiße: Des Mannes Wort ist Goldes wert! Für jedes Wort, das du sagst, habe den Mut einzustehen, laß deinem Worte die Tat folgen, und du wirst dich damit als echter Christenmensch bewähren, dem sein Wort heilig ist. Wir denken im besonderen an unser Treugelübde, das wir selbst einst dem Herrn abgelegt haben, als wir ihm versprachen, ihm im Glauben und Gehorsam treu zu sein bis in den Tod. Hören wir da nicht Petrus sprechen? Und dann kamen Stunden, wie sie dort im Vorhof des hohenpriesterlichen Palastes für den Apostel kamen . . . Wer wagt noch, auf ihn einen Stein zu werfen und sich besser zu dünken als er?

D. Blau-Posen.

Das Städtische Pfandleihamt wird wegen Inventuraufnahme vom 25. März bis zum 3. April für das Publikum geschlossen sein.

Stadt Posen

Freitag, den 24. März

Sonnabend: Sonnenaufgang 5.48, Sonnenuntergang 18.12; Mondaufgang 7.00, Monduntergang 22.19.

Wasserstand der Warthe am 24. März + 1,92 gegen + 1,95 am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 25. März; Temperaturen im allgemeinen wenig verändert; wolkig mit leichten Niederschlägen.

Deutsche Bühne

Das Schauspiel **„Rothschild siegt bei Waterloo"** wird heute wiederholt.

Teatr Wielki

Freitag: „Damen und Husaren" (Geschl. Vorst.)
Sonnabend: „Mignon"
Sonntag 15 Uhr: „Damen und Husaren" (Erm. Preise); 20 Uhr: „Eine Nacht in Venedig"

Kinos:

Apollo: „Dr. Murek" (Poln.)
Gwiazda: „Dir gehört mein Herz" (Deutsch)
Metropolis: „Frühlingserwachen" (Engl.)
Nowe: „Es geschah vor Paris" (Poln.)
Sfinks: „24 Stunden Liebe"
Słońce: „Drei Herzen" (Poln.)
Wilsona: „Prinzeßchen" (Poln.)

Lichtbildervortrag. Der bekannte Lichtbildner Ernst Stewner hält am kommenden Sonntag, 26. März, abends 8 Uhr im Evang. Verein junger Männer einen Lichtbildervortrag mit eigenen Aufnahmen unter dem Thema **„Eine Fahrt durch Polen"**. Alle Mitglieder und deren Angehörige sind herzlich eingeladen.

Verunglückter Schaffner. Von einem Autobus der Posener Straßenbahn stürzte gestern abend am Kiosk auf dem Osiedle Warszawskie der 44jährige Schaffner Stanisław Kryś. Mit erheblichen Kopfverletzungen wurde der Verunglückte ins Krankenhaus gebracht.

Bahnunfall. In der Nähe der Ul. Częstochowska wurde der 12jährige Marian Witkowski von einem Zuge überfahren. Die Räder des Zuges rissen dem Knaben das linke Bein ab. Der schwerverletzte Knabe wurde ins Krankenhaus gebracht. Er soll sich selbst vor den Zug geworfen haben. Die Untersuchung wird zeigen, ob diese Annahme sich bestätigt.

Vereitelter Raubüberfall. Unbekannte Täter versuchten gestern abend einen Raubüberfall auf die Wohnung der Frau Zofia Zielińska in der Sienkiewicza 9a. Als das Dienstmädchen den Einlaß begehrenden Männern die Wohnungstür geöffnet hatte, wurde sie von einem der Banditen an der Gurgel gepackt, während der andere, der maskiert war, in die Wohnung drang. Auf die Hilferufe der Wohnungsinhaberin flohen jedoch die Täter.

Auf Anordnung der Starostei:

Ohne Lied und Lichtbild

Die gestrige Mitgliederversammlung der Deutschen Vereinigung

Gestern abend sollte im großen Saale des Vereinshauses im Rahmen einer Mitgliederversammlung der Posener Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung ein Lichtbildervortrag über **„Das Deutschtum in der ehemaligen Tschecho-Slowakei" stattfinden.** Auf Grund einer Verfügung der Starostei mußte jedoch das Vorführen der Lichtbilder unterbleiben, das ebenso wie jede weitere Ausgestaltung der Mitgliederversammlung durch Lieder, Sprechchöre usw. künftig eine besondere Genehmigung der Starostei erfordern wird. Ohne Genehmigung dürfen nur organisatorische Fragen der Ortsgruppe erledigt werden.

Die Mitgliederversammlung nahm unter den angeführten Umständen folgenden Verlauf: Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Dr. Lück erfolgte die Aufnahme zahlreicher neuer Mitglieder, die durch diesen Schritt bewiesen, daß **auch ihnen die Zukunft unserer deutschen Volksgruppe am Herzen liegt.** Durch Erheben von den Plätzen wurde der verstorbenen Mitglieder der Ortsgruppe gedacht. Es folgte der Vortrag ohne Lichtbilder, den Adolf Kraft in anschaulicher Weise hielt. Ausgehend von dem geschichtlichen Einfluß deutscher Fürsten, Könige und Kaiser in Böhmen und Mähren, wies er in großen Zügen auf die **kulturellen Leistungen der Deutschen in diesem Raume** hin. Zahlreiche unvergängliche Bau- und Kunstdenkmäler sind Zeuge der jahrhundertelangen Beziehungen dieses Landes zum deutschen Kulturgebiet. Die berühmten Bauten in fast allen böhmischen Städten sind von sudetendeutschen Baumeistern geschaffen worden. Auch im Altreich gibt es viele bekannte Baudenkmäler sudetendeutscher Meister, wie z. B. das gewaltige Bismarck-Denkmal von Hugo Lederer in Hamburg. Aber nicht nur im Kunstschaffen, sondern auch auf anderen Gebieten des kulturellen Lebens ist der deutsche Einfluß in Böhmen und Mähren bestimmend gewesen. Dieses Land, das ein so deutsches Gesicht trägt, ist nun nach dem Willen des Führers vor wenigen Tagen als „Protektorat Böhmen und Mähren" unter den Schutz des Großdeutschen Reiches gekommen.

Da das Singen gemeinsamer Lieder nicht gestattet war, wurde die Versammlung nach Verlesung des Protokolls der letzten Mitglieder-Versammlung durch eine Schweigeminute geschlossen.

„Rothschild siegt bei Waterloo"

Heute 20 Uhr noch einmal im Vereinshaus

Tod eines Posener Großkaufmanns

Im Alter von 75 Jahren starb nach längerer Krankheit gestern abend der bekannte Posener Großkaufmann Józef Czepczyński, Besitzer der Zentral-Drogerie auf dem Alten Markt, Mitinhaber der Drogerie „Universum" in der Ratajczaka und Hauptaktionär der Chemisch-Pharmazeutischen Fabrik Barcikowski. Der Verstorbene hat sich aus kleinen Anfängen durch Fleiß und Rührigkeit zu einem weit geschätzten Großkaufmann emporgearbeitet. In seiner Branche ist er in unserem Gebiet führend gewesen.

Zookarten wurden billiger

Das Büro des Zoologischen Gartens gibt seit einigen Tagen neue Jahreskarten heraus. Die Jahreskarte ist gültig vom Tage des Erwerbs bis zum 31. März 1940. Der Preis hat eine erhebliche Ermäßigung erfahren. Für eine Karte, die für das Haupt der Familie bestimmt ist, zahlt man 8 Zł., für die übrigen Karten wird 1 Zł. gezahlt. Eine besondere Studenten- oder Schülerkarte kostet 3 Zł. Ledige Personen, die selbst verdienen, zahlen 6 Zł. Die höchste Gebühr, die von der zahlreichsten Familie gezahlt wird, beträgt 12 Zł. Bei einem Erwerb von mindestens 20 Hauptkarten werden 10 Prozent Nachlaß gewährt.

Findelkind. Festgenommen wurde die 23jährige Hausangestellte Apolonia Witkowiak, die im Heim des Reservistenverbandes, Ul. Marcinkowskiego 26, ein Kind ausgesetzt hatte. Verhaftet wurde in diesem Zusammenhang auch die 51jährige Heimverwalterin Wanda Maćkowiak, von der über den Vorfall falsche Angaben gemacht worden waren.

Geschlossene Pensionate. Der Posener Starost hat mit Gültigkeit vom 1. April die Schließung zweier Pensionate wegen Verstoßes gegen die Paragraphen 208 und 209 des Strafgesetzbuchs angeordnet. Es handelt sich um die Pensionate in der Fr. Ratajczaka 14, m. 13, und Wały Jana 11, m. 6.

Deutsche Bühne Posen.

„Rothschild siegt bei Waterloo"

Schauspiel in 6 Szenen.

Von Eberhard Wolfgang Möller

Am 17. März veröffentlichten wir das Vorwort, das E. W. Möller selber seinem Schauspiel vorangesetzt hat. Er schildert darin die seinem Werk zugrunde liegende Anekdote und die Grundgedanken, von denen er sich leiten ließ. Zum Inhalt des Stückes wäre also nichts mehr zu sagen. Der Dichter löst das ihm vorschwebende Kernproblem mit überzeugender Folgerichtigkeit und eindringlicher Plastik. Das jüdische Jobbertum bestand zu allen Zeiten und hatte in jedem Volk seine Vertreter, es hat es immer verstanden, aus der Not und dem Elend anderer Nutzen für sich zu ziehen und, wie Möller so schön sagt, aus Menschen Zahlen, aus Männern Börsenobjekte, aus Leben Profit und aus Blut Kapital zu machen. Wir brauchen nicht erst auf Waterloo und Rothschild und auf das vergangene Jahrhundert überhaupt zurückzugreifen: die meisten von uns haben den Fluch dieses Jobbertums am eigenen Leibe verspürt, als im Weltkrieg die Neue Welt ihre Söhne dem schon geschwächten Deutschland entgegenstellte, um aus deren Blut und dem Blut der vorher für eine große Idee Gestorbenen ein Riesenkapital zu machen; wir spürten den Fluch, als aus der Not und Schmach des Nachkriegsdeutschland das Jobbertum der sogenannten Siegermächte neues Kapital machte, und wir verspüren den Fluch auch heute, da abermals das Jobbertum bestrebt ist, Menschen in Zahlen und Blut in Kapital zu verwandeln. Wir haben aber gleichzeitig erkannt, daß es etwas Stärkeres als die Macht des Jobbertums gibt: die Macht der Idee, die Macht des Glaubens.

Es ist eine glückliche Fügung, daß die Deutsche Bühne gerade jetzt dieses Stück herausbringt, jetzt, da ein Kampf zwischen Idee und Jobbertum im Gange ist, da es sich tausendfach erweist, wie klein und nichtig das Jobbertum ist, wenn ihm eine alles niederreißende Idee gegenübersteht. Noch ist der Kampf nicht zu Ende geführt, noch toben die Schlachten, aber wir wissen heute schon, daß diesmal nicht „Rothschild der Sieger" sein wird.

*

Von der Deutschen Bühne war es ein gewagtes Unterfangen, sich an einem solchen Stück zu versuchen, das große Anforderungen in bühnentechnischer und personeller Hinsicht stellt, gewagt schon deshalb, weil sie heute mit unzulänglichen Mitteln arbeiten muß. Wir haben es aber nach dem Verlust unseres Heimes in der Grobla gesehen, daß die Mitglieder der Bühne nicht mutlos wurden, sondern sich frisch von neuem an die Arbeit machten, und wir schätzen gerade das an ihnen, daß sie das Kleine beiseite schieben und das Große zu meistern versuchen, das unserem Volke etwas zu geben vermag. Berücksichtigt man, daß in den jetzt zur Verfügung stehenden Räumen selbst die primitivsten Voraussetzungen für ein Theaterspiel fehlen, und zieht man in Betracht, daß nur wenige Quadratmeter zum Aufbau der Kulisse und zur Abwicklung der Handlung zur Verfügung stehen, dann erkennt man, welch Riesenmaß von Arbeit und Liebe zur Sache dazu gehören, ein Stück auf die Bretter zu bringen, dessen Gestaltung man Anerkennung zollen muß. Ein jeder Zuschauer, der sich die bestehenden Schwierigkeiten nicht vor Augen führt, wird auch die gebotenen Leistungen nicht entsprechend bewerten können. Wir wollen nur hoffen, daß die Raumfrage bald so gelöst wird, daß sich die in unserem Bühnenvölkchen steckenden Fähigkeiten frei zu unserem Nutzen entwickeln können.

*

Selbst unter den gegebenen unerfreulichen Verhältnissen ist es der Spielleitung Franz Gürtlers gelungen, den Stoff zu meistern und eine sich von Szene zu Szene an Ueberzeugungskraft steigernde Spielhingabe zu erzielen. Stark unterstützt wurde er von Robert Jaretzky, der mit geringen Mitteln auf mehr als engem Raum Bühnenbilder hinstellte, deren Schaffung einer riesigen Arbeitsleistung zu verdanken ist und die den entsprechenden Hintergrund zu den einzelnen Szenen abgaben.

Etwas beeinträchtigt wird der Spielbeginn durch die Länge des musikalischen Vorspiels, das gut auf das letzte Drittel beschränkt bleiben könnte. Ebenso wird die Wirkung des Ganzen durch das jähe Verlöschen des Lichtes nach jeder Szene gestört. Die Szenen erfahren dadurch einen zu plötzlichen und unvermittelten Abschluß und wirken abgehackt. Es dürfte sicher nicht schwer sein, hier Abhilfe zu schaffen.

Das sichtlich von Hingabe aller Mitwirkenden getragene Spiel war in den ersten beiden Szenen zu wenig lebenswahr und einfühlend. Es gewann aber immer mehr an Wärme und steigerte sich in den letzten Szenen zu dramatischen Höhepunkten, die die Zuschauer mitrissen. Anfänglich spürbare Hemmungen einiger Darsteller wurden bald abgestreift und machten einem flotten und aufeinander abgestimmten Spiel Platz. Viel zum Gelingen des Ganzen trug Günther Reissert bei, der die einzige Hauptrolle inne hatte. Sein Rothschild war eine Leistung. Seine Bühnensicherheit riß die anderen Mitspieler mit und drückte allen Szenen den Stempel auf. Besonders gefiel sein angeblicher Zusammenbruch im vierten Bild und die famose Herausmeißelung des gewissenlosen Spekulantentums Rothschilds im fünften Bild. Gut aufgefaßt wurde von Axel Schiebusch die Rolle O'Pinnels. Mehrere recht schwierige Momente, so im ersten und im letzten Bild, gestaltete er mit pulsierender Wärme, so daß er sich gleich zu Beginn die Sympathie des Publikums erwarb. Neben Reissert und vielleicht noch Gürtler (als Schiffer) war Schiebusch unzweifelhaft am besten in das Ganze eingefügt.

Die übrigen Mitwirkenden mußten sich mit Nebenrollen begnügen, die ihnen eine Entfaltung kaum ermöglichten. Etwas mehr hervortreten konnte, wie schon erwähnt, Franz Gürtler als Schiffer und Hughs. Beide Rollen meisterte er mit der ihm eigenen Routine, wenngleich ihm, dem Kraftstrotzenden, das Unterwürfige und Demütige nicht liegt, das in der Rolle des Hughs enthalten ist. Lotte Gärtner, die wir zu den Stützen der Deutschen Bühne zählen, fand diesmal nur ein bescheidenes Betätigungsfeld, das ihr nur in geringem Maße die Möglichkeit bot, ihr Können zu beweisen. Ebenso erging es Wilhelm Pfeiffer als englischer Offizier und Finanzkommissar Herries, Willy Seeliger als französischer Grenzposten und Börsendiener, Gerhard Mehl als niederländischer Grenzposten, Gerhard Thiel als Schiffer und Crag, Lena Haberkorn als Schiffersfrau, Martin Kortmann als Bumpus, Walter Pfeiffer als Brown und Rudolf Fritz als Angestellter. Alle aber gaben ihr Bestes her, alle fügten sich in das Gesamtspiel ein und jeder trug sein Teil zum Gelingen des Ganzen bei.

Die recht zahlreich erschienenen Zuschauer, die anfänglich zurückhaltend waren, folgten dem Spiel mit von Szene zu Szene steigendem Interesse und spendeten zum Schluß aufrichtig anerkennenden Beifall.

E. Petrull.

Deutsche Eltern in Pommerellen!

Schuleinschreibunge' '?

Nach einer Meldung der „Gazeta Pomorska“ vom 22. März 1939 finden die Schuleinschreibungen in der Zeit vom 27. März bis 2. April statt.

Deutsche Eltern! Haltet Euch an den Termin und beachtet bei den An- und Ummeldungen die gesetzlichen Vorschriften.

Leszno (Lissa)

eb. **Aus dem Orędownik des Kreises Lissa vom 18. März 1939.** Das Starostwo gibt bekannt: Es sind in unserem Kreise sehr viele Pferdefuhrwerke festgestellt, die den ordnungsmäßigen Vorschriften nicht entsprechen. Laut Anordnung des Posener Wojewoden vom 12. April 1938 zum Schutz der Straßen und des öffentlichen Verkehrs ist folgendes zu beachten: Jedes Pferdefuhrwerk, welches nicht ausschließlich zur Personenbeförderung bestimmt ist, muß mit einer Tafel versehen sein, die an der linken Seite angebracht ist, beschriftet mit Vor- und Zunamen, auch Wohnort (Stadt, Straße und Nummer oder Dorf- und Kreisname) des Wagenbesitzers. An Wagen von größeren Gütern genügt der Gutsname, bei Firmenwagen oder solchen von Gesellschaften u. ä. deren Name und genaue Adresse. Wenn mehrere Wagen einem Besitzer gehören, so sind außer der Aufschrift die laufenden Nummern anzubringen. Die Schildgröße soll wenigstens 15×20 Zentimeter sein. Die Aufschrift muß gut leserlich mit schwarzer Farbe auf weißem Grund ausgeführt sein, bei einer Buchstabengröße nicht unter 4 Zentimeter. Die Vorschrift enthält außerdem die Bestimmung, daß es verboten ist, lahme, kranke, gebrechliche oder altersschwache Tiere einzuspannen; auch das unnötige Schlagen von Tieren ist zu unterlassen. Nichtbefolgung dieser Vorschriften zieht Strafe nach sich.

eb. **Der MTV. turnt am Sonnabend, dem 25. d. Mts., und an allen kommenden Sonnabenden ab 8 Uhr abends in der Städtischen Turnhalle. Unsere Volksgenossen sind dort auch als Zuschauer gern gesehen.**

Rawicz (Rawitsch)

— **75 Jahre Gesangverein.** Am 18. Februar konnte der Deutsche Gesangverein auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß wird in den nächsten Tagen ein Familienabend abgehalten.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Eine Generalversammlung des Vereins zur gegenseitigen Unterstützung bei Brandunfällen fand am 22. d M. bei Hoeth-Scherlanke statt. Vorsitzender Musial eröffnete die von etwa 700 Mitgliedern besuchte Versammlung, und Schriftführer Patalas erstattete den Geschäftsbericht des Jahres, der sehr zufriedenstellend lautete. Trotz der reichlich vielen Brandschäden im vergangenen Jahre brauchten die Prämiensätze nicht erhöht zu werden, sondern reichten hin, alle Schäden zu decken. Der Verein zählt jetzt 1700 Mitglieder.**

an. **Todesfall. Am 20. d. M. verstarb hier die Gattin des Sägewerks- und Maschinenfabrikbesitzers Roman Nitsche im Alter von 58 Jahren Die Beisetzung erfolgte am 23. d. M. von der katholischen Kirche aus unter starker Beteiligung aller Bevölkerungskreise und der Vereine.**

Grodzisk (Grätz)

an. **Ein seltenes Jubiläum. Eine nicht alltägliche Feier fand am 11. d. M. in Glodno statt. Sechs Volksgenossen und zwei Volksgenossinnen aus diesem Ort, die in ihrer Jugend gemeinsam die Volksschule besuchten und beendeten und im Laufe dieses Jahres ihr 50. Lebensjahr erreichten, nahmen dies zum Anlaß einer gemeinsamen festlichen Veranstaltung an dem genannten Tage.**

Wolsztyn (Wollstein)

75. Geburtstag. Der Bäckermeister Emil Kliem aus Kopanica im Kreise Wollstein feiert bei bester Gesundheit und Rüstigkeit am

Gewinne der Staatslotterie

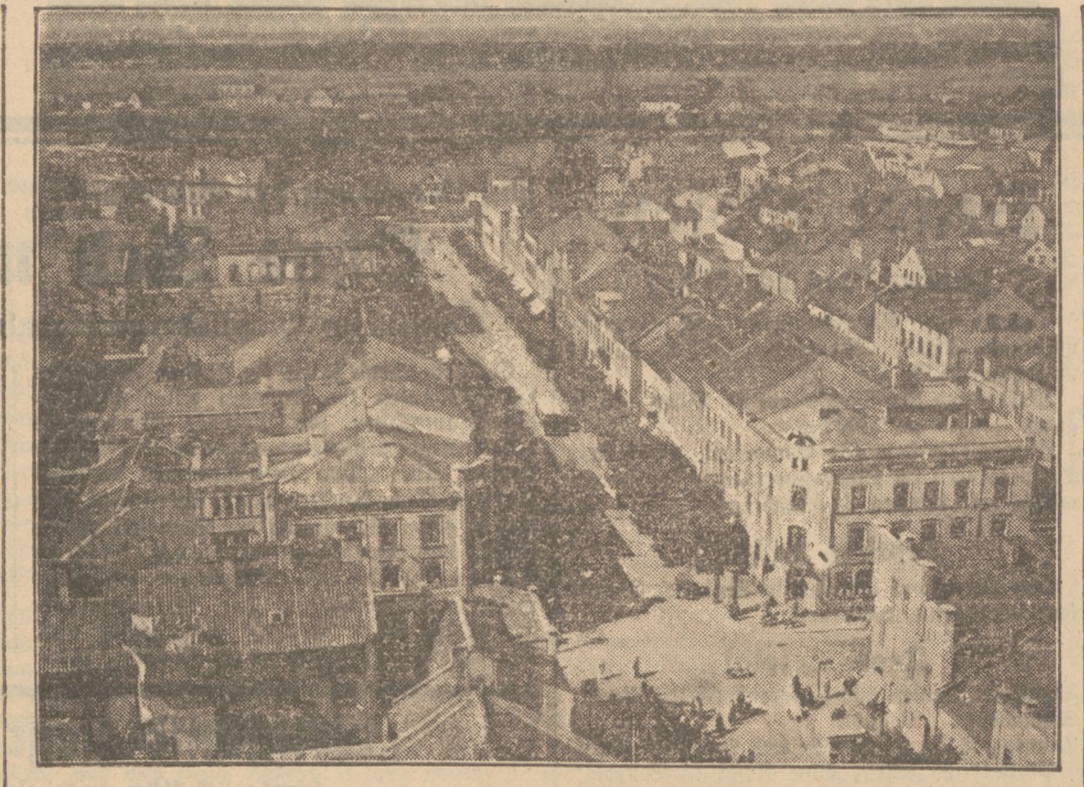
(Ohne Gewähr.)

Am ersten Ziehungstage der 2. Klasse der 44. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

25 000 Zl.: Nr. 68 153.
10 000 Zl.: Nr. 138 723.
5000 Zl.: Nr. 117 020, 153 741.
2000 Zl.: Nr. 48 688, 54 285, 101 100, 107 162 150 371.
1000 Zl.: Nr. 89 118, 106 337, 126 167, 140 363 156 344.

Nachmittagsziehung:

25 000 Zl.: Nr. 159 254.
20 000 Zl.: Nr. 16 573.
15 000 Zl.: Nr. 30 361.
10 000 Zl.: Nr. 31 263, 105 127, 121 284.
5000 Zl.: Nr.: 42 308, 87 980.
2000 Zl.: Nr. 10 717, 21 690, 48 420, 64 355 65 385, 118 842, 142 429.
1000 Zl.: Nr. 3616, 10 177, 14 470, 36 579 40 206, 64 783, 133 325.



Memel gehört wieder zum Reich

Blick auf einen Teil der Stadt Memel mit dem Hafen im Hintergrund.

25. März seinen 75. Geburtstag. Er wollte auch dieses Jahr im November sein 50jähriges Jubiläum als Bäcker in Kopanica feiern, aber durch den Tod seiner Tochter war er gezwungen, die Bäckerei zu verpachten.

Międzychod (Birnbaum)

hs. **Warthe-Schiffahrt.** Nach der Zollrevision verließen am Mittwoch Dampfer „Loreley“ und Kahn „Translloyd I“) (Józef Zurek) Polen, letzterer mit 600 To. Roggenschrot von Schrimm nach Stettin. „Translloyd I“ kam im Schlepptau vom Dampfer „Venus“ an, der nach beendeter Fahrt im Hafen anlegte, um Kohlen zu nehmen. In diesen Tagen werden noch drei Kähne an unserer Grenze auf der Fahrt von Posen nach Stettin erwartet. Dampfer „Venus“ nimmt wieder seine regelmäßigen Schleppfahrten auf, nachdem er vom Dampfer „Annie“ der Kanalbaufirma Ackermann van Harem in Konin abgelöst wurde. Dampfer „Loreley“ wird trotz dreimonatiger Einreiseerlaubnis wegen zu geringer Schiffahrt nicht mehr zurückkehren. Dampfer „Venus“ wartet auf leere Kähne aus Deutschland.

Oborniki (Obornik)

rl. **Vom Stadtparlament.** Auf der letzten Stadtverordnetensitzung, die Bürgermeister Kühn leitete, wurde der Revisionsbericht der Kassenkommission bekanntgegeben und genehmigt. Darauf wurde die Bestätigung des Haushaltsplans für 1939/40 durch die Aufsichtsbehörde zur Kenntnis genommen. In Sachen des Zusatzkredits wurde beschlossen, den Kredit für Reinigung und Beleuchtung der Straßen nicht zu erhöhen, da es der finanzielle Stand der Stadt nicht erlaubt. Ein dringender Punkt dagegen ist der Bau von Wohnungen für Arbeitslose. Ueber diesen Punkt soll in einer der nächsten Sitzungen eingehend beraten werden. Für das Jahr 1940 wurden vier allgemeine Jahrmärkte beschlossen.

rl. **Gesellenprüfung bestanden.** Die Gesellenprüfung im Tischlerhandwerk haben vor der Prüfungskommission Zbigniew Nowicki aus Obornik und Bernhard Hoehle sowie Bruno Kisman, beide aus Rogasen, bestanden.

rl. **Achtung, Gespannbesitzer!** Von der hiesigen Aufsichtsbehörde wird bekanntgegeben, daß in nächster Zeit eine Revision der Wagentafeln stattfinden wird. Die Tafeln müssen deutliche Schriftzeichen haben und den vollständigen Namen und Wohnort mit Kreisangabe enthalten. Zu befestigen ist sie an der linken Wagenseite.

Rogoźno (Rogasen)

ds. **Wohnungseinbrecher verurteilt.** Vor dem hiesigen Burggericht hatte sich der schon mehrfach vorbestrafte Walenty Sowa aus Kolmar, der sich zurzeit im hiesigen Gerichtsgefängnis in Untersuchungshaft befindet, zu verantworten. Die Anklage wirft ihm vor, am 12. Februar einen Wohnungs-Einbruchsdiebstahl verübt zu haben. Der Angeklagte wurde für schuldig befunden und zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Chodzież (Kolmar)

gb. **Tollwut.** Amtlich ist in Nowydwór, Lipie und Cisze Tollwut bei Hunden festgestellt worden. Zu dem von der Tollwut bedrohten Bezirk gehört der ganze Kreis Kolmar.

gb. **Schulfest.** Am Sonntag, 26. März, veranstaltet die deutsche Privatschule in Kolmar im Saale des Hotels Kościuszko ein Frühlingsfest. Alle Volksgenossen sind dazu herzlichst eingeladen. Lieder und Tänze, ein Spiel vom Frühling, Belustigungen aller Art und auch guter Kaffee mit gutem Kuchen werden für den Nachmittag vorbereitet. Beginn 16 Uhr.

§ **Verpachtung einer Schmiede.** Die Schmiede in Brzekiniec mit Wirtschaftsgebäuden wird am 25. März 1939, nachmittags 3 Uhr im Schulzenamt in Brzekiniec meistbietend verpachtet. Die Pachtbedingungen liegen im Schulzenamt zur Einsicht aus.

Pleszew (Pleschen)

& **Stadtratssitzung.** Am Montag, 20. März, fand im Rathaus eine Stadtratssitzung statt, auf der das Budget für das laufende Jahr bewilligt wurde. Außerdem wurde über die Straßenreinigung ein Beschluß gefaßt. Ein Antrag, die Straßen auf Kosten des Magistrats zu reinigen, wurde abgelehnt und beschlossen, die Reinigung der Straßen von den angrenzenden Hausbesitzern besorgen zu lassen.

& **Bullenstation.** Die Landwirtschaftskammer in Posen hat bei dem Landwirt Andrzej Maciaszek in Kuchary eine Bullenstation eingerichtet. Maciaszek hat sich verpflichtet, den Bullen bis zum 15. Februar 1942 zu halten.

Szamocin (Samotschin)

ds. **Vom Imkerverein.** Am letzten Sonntag hielt die Ortsgruppe Samotschin des bienenwirtschaftlichen Vereins unter dem Vorsitz des Vg. Zielsdorf-Raschin im Vereinslokal ihre übliche Monatsversammlung ab. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden gelangten einige Vereinsangelegenheiten zur Aussprache. Darauf wurde bekanntgegeben, daß der Zucker zur Fütterung der Bienen bereits eingetroffen ist und daß er von den Mitgliedern aus dem Vereinslokal abgeholt werden kann.

ds. **Einbruch.** In der Ortschaft Weißenhöhe wurde in einer der letzten Nächte bei dem Uhrmachermeister P. Gierlowski eingebrochen, wobei den bisher noch unbekannten Tätern Gold- und Schmucksachen im Werte von 500 Zl. als Beute in die Hände fielen.

Strzelno (Strelno)

ü. **Drei Brände.** Am Sonntag brach auf dem Gehöft des Landwirts Tadeusz Żak in Bielsko, dessen Grundstück der Zwangsversteigerung unterliegt, Feuer aus, das die Scheune und Ställe einäscherte. Mitverbrannt sind landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, 300 Zentner Stroh und Kleeheu. Der Gesamtschaden beträgt 7000 Zl. — Ein zweites Schadenfeuer entstand in der Wohnung der Helena Lewandowska in Bronislaw, wodurch ein Teil der Möbel und Kleidung verbrannte. Durch rechtzeitiges Eingreifen konnte das Gebäude vor der Vernichtung gerettet werden. Der Sachschaden beträgt 2100 Zl. — Ferner brannte zum Schaden des Landwirts Kucharski in Rzeszyn das Wohnhaus mit der Möbeleinrichtung ab, wodurch ein Schaden von 2000 Zloty verursacht wurde.

Wyrzysk (Wirsitz)

§ **Zuchtstationen.** Vom Kreisausschuß wird bekanntgegeben, daß unter Beihilfe der Landwirtschaftskammer bei Tomasz Ożog in Smielin eine Eberstation und bei dem Landwirt Bielicki in Falmierowo eine Bullenstation eingerichtet worden ist.

§ **Generalversammlung der Schmiedeinnung.** Die Generalversammlung der Schmiedeinnung findet am 26 März um 13.30 Uhr im Lokal von Sendak in Nakel statt. Es wird der Kassenbericht für das vergangene Jahr erstattet und ein Referat gehalten werden.

Margonin (Margonin)

§ **Unglücksfälle.** Beim Aussteigen aus dem Auto fiel Frau Sporna aus Prochnowo so unglücklich, daß sie sich einen doppelten Beinbruch zuzog. Die erste ärztliche Hilfe erteilte Dr. Krzywoszyński. — Der Brenner Leon Kapsa aus Prochnowo erlitt erhebliche Brandwunden im Gesicht durch plötzliches Herausschlagen von Dampf aus einem Kessel.

Szubin (Schubin)

§ **Parzellierungen.** Die Kreisstarostei gibt bekannt, daß 31 Hektar des Gutes Rozpętek

Preisträger

An dem Wettbewerb zur Anfertigung von Entwürfen der Urkunden und Leistungsabzeichen für den Leistungswettkampf 1939 beteiligten sich deutsche Volksgenossen mehrerer Wojewodschaften Polens.

Es wurden ausgezeichnet für die Anfertigung des Entwurfes der Urkunde: Willi Kramer-Bromberg, 1. Preis 50 Zl.; Kurt Lange-Posen, 2. Preis 30 Zl.

Buchpreise erhielten:

Max Riedel-Kattowitz, Gotthard Homolka-Bielitz und Erich Schendzielorz-Ornontowice

Für Anfertigung des Entwurfes des Leistungsabzeichens erhielten: Kurt Lange-Posen, 1. Preis 25 Zl.; Gotthard Homolka-Bielitz, 2. Preis 20 Zl.

(Gemeinde Łankowice) und 211 Hektar des staatlichen Gutes Oporowo (Gemeinde Labischin) parzelliert werden. Meldungen für Parzellen sind bei der Starostei auf den vorschriftsmäßigen Formularen einzureichen. Die Anträge sind frei von Stempelmarken.

Inowrocław (Hohensalza)

Verband der Güterbeamten. Am Sonntag, 26. März, findet eine Sitzung des Verbandes der Güterbeamten, Zweigverein Kujawien, in Hohensalza um 17.30 Uhr im Hotel Bast statt. Es wird um vollzähliges Erscheinen gebeten. Herr Friederici aus Posen wird über den neuen Tarifvertrag für die Landwirtschaft für das Dienstjahr 1939/40 berichten.

Kartuzy (Karthaus)

Um die Erhaltung der Lokomotivwerkstatt. In letzter Zeit sind wieder Gerüchte im Umlauf, daß die Lokomotivwerkstatt in Karthaus demnächst liquidiert wird, was schon im Vorjahre beabsichtigt war. Es würde in solchem Falle die Versetzung von 74 Familien mit 370 Personen aus Karthaus erfolgen, was sich im örtlichen Handel und Gewerbe sowie im Hausbesitz empfindlich bemerkbar machen würde.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag. 10: Gottesdienst. D. Horst. 11.15: Kindergottesdienst Ders Dienstag, 16: Mütterstunde. Mittwoch. 20: Passionsandacht Ders.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend, 20: Wochenschluß. Sarowy Sonntag 10: Gottesdienst. Derselbe. Mittwoch, 20: Passionsandacht. Derselbe.

St. Petrikirche (Evang Unitätsgemeinde). Sonntag, 10.15 Gottesdienst. Hein.

St. Paulikirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. Zellmann. 11.30: Kindergottesdienst. Zellmann Mittwoch, 20. Passionsandacht in der Kirche. Zellmann. Freitag, 20: Kirchenchor von St. Pauli.

St. Matthäikirche. Sonntag, 10.30: Gottesdienst Brummack. 11.30 Kindergottesdienst. Dienstag, 18: Bibelstunde. 20.15: Kirchenchor. — Freitag, 20: Passionsgottesdienst. Brummack.

St. Lukaskirche. Montag, 10: Sitzung des Vorstandes der Frauenhilfe von St. Lukas

Morasko. Sonntag 9. Gottesdienst. Brummack. 10: Kindergottesdienst. Freitag, 19: Passionsbibelstunde. Danach Kirchenchor.

Christuskirche. Sonntag 10: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst Montag 16.30 Tee-Nachmittag der Frauenhilfe. Mittwoch, 18.15: Passionsandacht. Freitag, 20: Kirchenchor.

Evangelischer Verein junger Männer Posen. Sonntag 20: Lichtbildervortrag von Ernst Sterwner. Thema: Eine Fahrt durch Polen, Mittwoch, 20: Rüstzeit für die Bibellese. Donnerstag, 20. Posaunenchor. Sonnabend, 17: Jungscharstunde

Evangelischer Jungmädchenverein Posen. Sonntag, 20: Teilnahme an der Veranstaltung des Ev. Vereins junger Männer Dienstag. 18: Jugendgruppe. Mittwoch, 20: Rüststunde. Pastor Brummack.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). Freitag (heute), 19.30: Passionsandacht (Gemeindesaal), Dr Hoffmann. Sonntag, 10: Gottesdienst. — 10 Tremessen: Passionsgottesdienst. Dr. Hoffmann — 14: Gnesen. Passionsgottesdienst. Ders. — Montag, 20: Kirchenkollegsitzung. Donnerstag, 20.30: Männerchor. — Freitag, 16 Frauenverein. 19.30: Passionsandacht (Gemeindesaal), Dr. Hoffmann.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche ul. Matejki 42): Sonntag. 17.30: Jugendbundstunde E. C. 19: Evangelisation. Freitag, 19: Bibelbesprechung Jedermann herzlich eingeladen.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Sonntag, 9.30: Taufe und Abendmahl Drews und Naber. 14: Kindergottesdienst. 15.30: Feierstunde der Gemeinde. Donnerstag, 19.30: Gebetsandacht.

Evangelische Gemeinschaft, ul Chełmońskiego 8 (Wilsonpark). Sonntag 16. Gottesdienst. 17: Jugendstunde. Donnerstag, 20: Bibelstunde

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwersenz. Sonntag 8.45: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst 15: Generalversammlung des Hilfsvereins deutscher Frauen. Dienstag 17: Passionsandacht. 20: Kirchenchor.

Kostschin. Sonntag, 10.15: Gottesdienst. 9: Kindergottesdienst

Tarnowo. Sonntag, 10: Gottesdienst.
Rokietnice. Gottesdienst fällt aus. 15: Jugendstunde.
Sassenheim. Kein Gottesdienst.
Wreschen. Sonntag. 10: Gottesdienst.
Wilhelmsau. Sonntag, 15: Gottesdienst.
Sarne. Sonntag 14 Gottesdienst. P. Geddert.

Görchen. Sonntag 11: Lesegottesdienst. Donnerstag, 17 Passionsandacht.

Rawitsch. Sonntag, 9 Kindergottesdienst. 10: Gottesdienst Montag, 20: Kirchenchor Dienstag, 17 Passionsandacht.

Rawitsch. Landeskirchliche Gemeinschaft. Sonntag, 15: Andacht. Dienstag, 20: Jugendbund. Mittwoch, 20: Bibelstunde.

Großhandelspreise im Februar fast unverändert

Der vom polnischen Preis- und Konjunkturforschungsinstitut eröffnete Index für die Grosshandelspreise für den Monat Februar beträgt 55.0 gegenüber 54,9 im Januar d. Js. und 57,7 im Februar v. Js. (1928 = 100). Die Kennzahlen für die einzelnen Preisgruppen lauten: Lebens- und Genussmittel 52,5 (Januar d. Js. 52,4 — Februar v. Js. 55.9), vom Verbraucher gekaufte 58.6 (58,8 — 60,7), inländische landwirtschaftliche Erzeugnisse 47,6 (47,6 — 51,4), vom Landwirt verkaufte 41,3 (40,9 — 46,1) darunter Bodenfrüchte 36,4 (36,2 — 48,7); industrielle Erzeugnisse 57,3 (57,3 — 59,4), Rohstoffe 56.3 (55,2 — 60,6), Halbfabrikate 56.6 (56,6 — 57,7), Fertigwaren 58,8 (58,9 — 60,2), davon Verbrauchsgüter 55,5 (55,6 — 57,2); industrielle Rohstoffe und Halbfabrikate 56,5 (56,4 — 59,0), vom Ausland eingeführte 40,0 (39,6 — 43,2), kartellierte 77,5 (77,4 — 78,1); Baustoffe 54,7 (54,5 — 54,9); industrielle Fertigwaren, vom Landwirt gekauft 64,7 (64.5 — 65,6).

Zunahme der Aktien-Emissionen in Polen

Die Besserung der Wirtschaftslage, die in Polen auch das vergangene Jahr hindurch anhielt, hat in Gemeinschaft mit verschiedenen fiskalischen Erleichterungen im vergangenen Jahre dazu geführt, dass sich das Privatkapital wieder stärker für Anlagemöglichkeiten in der Wirtschaft interessierte. Wie aus den neuesten Berechnungen des Warschauer Instituts für Konjunktur- und Preisforschung hervorgeht, betrug die Summe der neuen Aktien-Emissionen in Polen im vergangenen Jahr 117 Mill Złoty, gegenüber solchen von 25—75 Mill. Złoty in den vorangegangenen Jahren. Die Summe der Aktien-Emissionen hat also eine ganz bedeutende Ausdehnung erfahren. An den Aktien-Emissionen des vergangenen Jahres waren 93 Aktiengesellschaften beteiligt, gegenüber nur 47 im Jahre 1937. Eine charakteristische Erscheinung bei den Aktien-Emissionen der letzten Jahre ist die Tatsache, dass der Anteil der ausländischen Kapitalien dabei ständig zurückgeht und der Anteil der Inlandskapitalien demgemäss zunimmt. Immerhin ist der Anteil des Auslandskapitals an den polnischen Aktiengesellschaften noch recht erheblich. Bei 1200 Aktiengesellschaften, die von den Berechnungen des Hauptamtes für Statistik erfasst sind, beträgt der Anteil des Auslandskapitals immer noch 35% gegenüber 38.4% im Jahre 1936 und 47.1% im Jahre 1934. Die grösste Beteiligung von Auslandskapital weisen die Elektroindustrie, die Erdölindustrie und die Versicherungsgesellschaften in Polen auf. In dieser Gruppe betragen die Auslandsbeteiligungen 69—85% der Eigenkapitalien. Die geringste Auslandsbeteiligung ist in der Zuckerindustrie, im polygraphischen Gewerbe und in der Nahrungsmittelindustrie anzutreffen.

Die durchschnittliche Aktien-Emission der 93 Gesellschaften betrug im vergangenen Jahre 1.20 Mill. Złoty. Zu beachten ist noch, dass die angegebenen Zahlen und Prozentsätze sich nur auf die inländischen Aktiengesellschaften Polens, nicht dagegen auf die reinen Auslandsgesellschaften beziehen.

Handelszusatzabkommen mit Frankreich

Die französisch-polnischen Wirtschafts-Verhandlungen haben zum Abschluss eines Abkommens geführt, das am 22. 3. 39 gezeichnet werden sollte. Es handelt sich um ein Zusatzabkommen zu dem bestehenden Handelsvertrag, das zur Entwicklung des Güteraustausches zwischen beiden Ländern durch Anwendung der privaten Kompensation beitragen soll.

Die Verminderung der Kraftfahrzeugtypen in Deutschland

Der von Generalfeldmarschall Göring eingesetzte Generalbevollmächtigte für das Kraftfahrwesen Oberst von Schell, veröffentlicht jetzt die Entscheidung über die Beschränkung der Kraftfahrzeugtypen. Vom 1. Januar 1940 an werden nur solche Kraftwagen erstmalig zum Verkehr auf öffentlichen Strassen zugelassen, deren Typen ausdrücklich genehmigt sind. Bei den Personenkraftwagen wird die Zahl der Typen von 52 auf 30 vermindert. Diese Typen verteilen sich auf alle Literklassen. Nicht mitgerechnet sind natürlich die Unterschiede in den Aufbauten und in sonstigen Aeusserlichkeiten. Bei den Lastkraftwagentypen ist die Verringerung noch sehr viel grösser, nämlich von 113 auf 19. Hier werden Grössenklassen von 1 bis 6½ Tonnen Nutzlast berücksichtigt. Die zusätzliche Leistungsfähigkeit wird durch Anhänger erreicht, die in 5 verschiedenen Gewichtsklassen mit einer Nutzlast von 1½ bis 11 Tonnen zugelassen werden. Bisher gab es auf diesem Gebiet eine unkrotollierbare Vielzahl von Typen. Ausser den genannten Lastkraftwagentypen wird ein Grossraum-Omnibus für die Personenbeförderung zugestanden. Er wird ein Dreiachs-Fahrgestell haben. Bei den Kleinlastwagen wird es nur je einen Typ des Dreirad- und Vierradfahrzeugs mit 650 kg Nutzlast geben. Die Zahl der Typen wird von 20 auf 3 verringert. Sehr beträchtlich ist endlich auch die Typenverringerung bei den Krafträdern, die mit einem Hubraum von 125 bis 750 ccm hergestellt werden. Bei den Krafträdern vermindert sich die Typenzahl von 150 auf 30. Die Bestimmungen sind selbstverständlich in enger Zusammenarbeit mit der deutschen Automobil-Industrie festgelegt worden.

Polens Staatshaushalt im Februar

Im Februar betrugen die polnischen Staatseinnahmen 197.13 Mill. Złoty, die Staatsausgaben 199.21 Mill. Złoty.

Von den Staatseinnahmen entfielen 135.28 Millionen auf die Allgemeine Verwaltung, 5.19 Millionen auf die Staatsunternehmungen und 56.66 Mill. auf die Monopole. Steuern und öffentliche Abgaben erbrachten 114.65 Mill. und andere Verwaltungseinnahmen 20.63 Mill. Złoty.

Von den Steuern entfielen 68.69 Mill. auf direkte Steuern und 15.43 Mill. auf indirekte Steuern. Die Grundsteuer erbrachte 4.30 Mill. gegenüber 5.66 Mill. im Januar, die Gebäudesteuer 4.51 Mill. (6.10 Mill.), die Gewerbesteuer 24.22 Mill. (26.48 Mill.), die Einkommensteuer 31.91 Mill. (27.07 Mill.), die Schlachtsteuer 0.71 Mill. (0 75), die Kapital- und Rentensteuer 0.52 Mill. (0.72 Mill.) und die Elektrizitätssteuer 0.86 Mill. (0.78 Mill. Złoty).

Von den indirekten Steuern ist die Weinsteuer von 0.20 Mill. im Januar auf 0.36 Mill. im Februar gestiegen. Die Biersteuer stieg von 0.57 Mill. auf 0.60 Mill., die Zuckersteuer ging von 11.39 auf 11.30 Mill. zurück, die Hefesteuer erhöhte sich von 1.03 auf 1.19 Mill., und die Mineralölsteuer schliesslich ging von 2.16 auf 1.70 Mill. zurück.

Die Zolleinnahmen haben sich von 12.45 auf 12.60 Mill. Złoty erhöht. Dagegen gingen die Stempelabgaben von 8.41 auf 7.26 Mill. zurück. Die Vermögenssteuer, erbrachte 0.22 Mill. gegenüber 0.34 Mill. im Januar. Die Sondersteuer auf Gehälter aus öffentlichen Fonds zeigt einen Rückgang von 9.28 auf 8.85 Mill. Die Zuschläge auf öffentliche Abgaben sind von 2.19 auf 1.39 Mill. gesunken.

Von den Ueberweisungen der Staatsunternehmungen entfielen im Berichtsmonat 3 Mill. auf die Staatsforsten gegenüber 1 Mill. im Januar. Die Ueberweisungen des Post- und Telegraphenministeriums sind von 2.24 auf 1.88 Mill. zurückgegangen.

Die Monopoleinnahmen verteilen sich wie folgt: Die Einnahmen des Salzmonopols sind von 3.50 auf 3.10 Mill. zurückgegangen, die Tabakmonopoleinnahmen dagegen von 26.50 auf 27.50 Mill. gestiegen. Die Einnahmen des Spiritusmonopols haben sich sogar von 19.03 Millionen auf 24.06 Mill. erhöht. Dagegen sind die Einnahmen des Streichholzmonopols von 7000 auf 3000 zł zurückgegangen. Die Einnahmen der Staatslotterie erhöhten sich von 1,50 auf 2.00 Mill. Złoty.

Von den Ausgaben entfielen 1.39 Mill. auf den Ministerrat, 2.91 Mill. (3.62 Mill. im Januar) auf das Aussenministerium, 64.86 Mill. (63.63 Mill.) auf das Kriegsministerium, 17.82 (16.13) Mill. auf das Innenministerium, 10.55 (10.61) Mill. auf das Finanzministerium, 7,77 (7.26) Mill. auf das Justizministerium, 4.30 (4.72) auf das Handelsministerium, 3.98 (4.08) Millionen auf das Verkehrsministerium, 4.88 (3.88) Mill. auf das Landwirtschaftsministerium, 30.23 (27,92) Mill. auf das Kultusministerium, 6.71 (6.25) Mill. auf das Fürsorgeministerium, 0.19 (0.16) Mill. auf das Post- und Telegraphenministerium, 15.78 (15.48) Mill. auf Beamtenpensionen, 10.06 (10.45) Mill. auf Invalidenpensionen und Renten und 17.52 (18.20) Mill. auf den Schuldendienst. Die Ausgaben für die Staatsunternehmungen betrugen im Berichtsmonat 0.29 Mill. gegen 0.45 Mill. im Januar.

Polens Wirtschaftsbeziehungen mit der ehemaligen Tschecho-Slowakei

Die Auflösung der ehemals tschecho-slowakischen Republik wird voraussichtlich auch grosse Veränderungen in den Wirtschaftsbeziehungen Polens zu den Teilgebieten dieses Staates zur Folge haben. Erst am 11. März war zwischen Polen und der Tschecho-Slowakei ein neues Handelsabkommen geschlossen worden, das nun seinen Wert verloren haben dürfte. Ausser dem Wirtschaftsabkommen bestanden mehrere andere Vereinbarungen zwischen Polen und der Tschecho-Slowakei. Dazu gehören u. a. das Verrechnungsabkommen über die Leistungen der Sozialversicherungen im ehemaligen Olsagebiet, die Liquidierung der polnischen Forderungen an die Tschecho-Slowakei aus dem Titel der Versicherungs-, Versorgungs- und Sterbekassenbeiträge. Es wird sich zeigen, ob diese Vereinbarungen von der Verwaltung der autonomen Länder Böhmen und Mähren sowie von der Slowakei übernommen werden oder ob besondere Vereinbarungen mit Deutschland sich als notwendig erweisen werden.

Im Jahre 1938 betrug der Wert der polnischen Einfuhr aus der Tschecho-Slowakei 40,7 Mill. Złoty und der Wert der Ausfuhr 43,2 Mill. Złoty.

Praktische Wirtschaftsführung im ostdeutschen Bauernhof

Von Prof. Dr. Georg Blohm, Danzig. Mit 4 Abbildungen. Verlag Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstrasse 28-29. Steif broschiert RM 4.80.

Diese vollkommen neuzeitliche praktische Wirtschaftsführung, die man ebenso gut auch eine praktische Wirtschaftslehre der bäuerlicher Landwirtschaft nennen kann, ist in ihrer Art erstmalig, zumal sich ihre grundsätzlichen neuen Anregungen und Anweisungen auf die Hebung rein bäuerlicher Wirtschaften Ost- und Mitteldeutschlands erstrecken. Rein praktisch, allgemeinverständlich und ohne wissenschaftliche Erschwernisse spricht dieses Buch ebenso zum Praktiker selbst wie insbesondere zu seinen Beratern. Es beruht auf in jahrelanger Beratungstätigkeit und Betriebsforschung gesammelten Erfahrungen und Kenntnissen, so dass diese Darstellung tatsächlich die Eigenheiten und besonderen Probleme der bäuerlichen Familienwirtschaft klar herausstellt und auf dieser Grundlage praktisch durchführbare Vorschläge, Anweisungen und Anregungen für eine sachgemässe Betriebseinrichtung und Wirtschaftsführung für die Erkennung und Abstellung von Fehlern gibt. Sie untersucht zu diesem Zweck eingehend die Betriebsorganisation der Bauernwirtschaften, die Einrichtung der Feldwirtschaft, Ernteerträge und Anbautechnik, die Rindviehhaltung, den Futterbau, die Schweinehaltung, den Arbeitseinsatz sowie den Betriebserfolg und den Lebensstandard. Die Anschaffung dieses neuzeitlichen praktischen Leitfaden empfiehlt sich für alle, die sich mit bäuerlicher Landwirtschaft beschäftigen, wie insbesondere für landwirtschaftliche Schulen, alle bäuerlichen Wirtschaftsberater und nicht zuletzt auch für die Bauern selbst.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 24. März 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Ware	Preis
Weizen	18.25—18.75
Roggen	14.35—14.60
Braugerste	—
„ 700—720 g/l	18.75—19.25
„ 673—678 g/l	18.00—18.50
Hafer, I Gattung	15.00—15.40
„ II. Gattung	14.40—14.90
Weizen-Auszugsmehl 0—30%	—
„ „ 0—35%	36.00—38.00
Weizenmehl Gatt. I 0—50%	33.25—35.75
„ „ I a 0—65%	30.50—33.00
„ „ II 30—65%	—
„ „ II 35—65%	26.25—28.75
„ „ II a 50—65%	23.75—24.75
„ „ II 35—50%	29.25—30.25
„ „ II 50—60%	24.75—25.75
„ „ II 60—65%	22.25—23.25
„ „ III 65—70%	18.25—19.25
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggen-Auszugsmehl 0—30%	25.00—25.75
Roggenmehl I. Gatt. 50%	—
„ I. „ 65%	—
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl Gatt. I 0—55%	23.25—24.00
Kartoffelmehl „Superior"	29.50—32.50
Weizenkleie (grob)	13.25—13.75
Weizenkleie (mittel)	11.50—12.2[illegible]
Roggenkleie	10.50—11.50
Gerstenkleie	11.75—12.75
Viktoriaerbsen	29.00—33.00
Folgererbsen (grüne)	24.50—26.50
Winterwicke	—
Sommerwicke	21.00—22.50
Peluschken	22.00—23.00
Gelblupinen	13.50—14.00
Blaulupinen	12.50—13.00
Serradella	22.00—24.00
Winterraps	53.50—54.50
Sommerraps	50.50—51.50
Leinsamen	62.00—65.00
Blauer Mohn	91.00—94.00
Senf	55.00—58.00
Rotklee (95—97%)	108.00—113.00
Rotklee, roh	70.00—85.00
Weissklee	220.00—260.00
Schwedenklee	190.00—200.00
Gelbklee, geschält	63.00—70.00
Gelbklee, ungeschält	25 0—30.00
Wundklee	77.00—82.00
Raygras	103.00—110.00
Tymothee	38.00—45.00
Leinkuchen	23 75—24.75
Rapskuchen	13.50—14.50
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln in kg%	—
Weizenstroh, lose	1.35—1 60
Weizenstroh, gepresst	2.10—2.60
Roggenstroh, lose	1.60—2.10
Roggenstroh, gepresst	2.60—2.85
Haferstroh, lose	1.35—1.60
Haferstroh, gepresst	2.10—2.35
Gerstenstroh, lose	1.35—1.60
Gerstenstroh, gepresst	2.10—2.35
Heu, lose	4.50—5.00
Heu, gepresst	5.50—6.00
Netzeheu, lose	5.00—5.50
Netzeheu, gepresst	6.00—6.50

Gesamtumsatz: 2767 t, davon Roggen 980, Weizen 377, Gerste 225, Hafer 60, Müllereiprodukte 690, Samen 174, Futtermittel u. a. 255 Tonnen.

Posener Effekten-Börse

vom 24. März 1939.

Papier	Kurs
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe kleinere Stücke	65.00 G
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	
grössere Stücke	63.00+
mittlere Stücke	63.00+
kleinere Stücke	66.00 B
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	54.50+
3% Invest.-Anleihe I. Em.	86 50 G
3% Invest.-Anleihe II. Em.	85 00 G
4% Konsol.-Anleihe	66.00 B
4½% Innerpoln. Anleihe	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polsk. (100 zł) ohne Kupon 8% Div. 38	125 00 G
H. Cegielski	66.00 G
Lubań-Wronki (100 zł)	—
Herzfeld & Viktorius	75 00 G

Tendenz: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 23. März 1939.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren belebt, in den Privatpapieren wenig belebt.

Amtliche Devisenkurse

	23. 3. Geld	23. 3. Brief	22. 3. Geld	22. 3. Brief
Amsterdam	281.08	282.52	281.08	282.52
Berlin	212 01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	89.03	89.47	89 13	89.57
Kopenhagen	110.72	111.28	110.77	111.33
London	24.78	24.92	24.79	24.93
New York (Scheck)	5.29	5.31	5.29	5.31⅞
Paris	14.01	14 09	14.03	14.11
Prag	—	—	—	—
Italien	27.85	27.99	27.85	27 99
Oslo	124.58	125.22	124.68	125.32
Stockholm	127 83	128 41	127.73	128.37
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	118.90	119.50	118.80	119.40
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 86—86.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. I. Em. Serie 90, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 85—85.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. Serie 89, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 39.25—39—39.50, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 66—65.75, 4proz. Staatl. Innen-Anl. 1937 65.00, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 69.00, 5½proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I—II 81, 5½proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81, 7proz. Oblig. d. Landeswirtschaftsb. II.—III E. 81, 8proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV Em. 81, 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 4proz. Pfandbriefe der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie VI 51.50, 4½proz. Pfandbriefe der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 62—61.50—61,75, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1933 68.75—67.75—68.50 bis 69.50, 5proz. Pfandbrief der Kredit-Ges. in Lodz 1933 63,00.

Aktien: Tendenz — etwas stärker. Notiert wurden: Bank Handlowy w Warszawie 56.50, Bank Polski 126, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 36—35.75—36.25, Węgiel 37—37.75, Lilpop 86, Modrzejów 18.50—19, Norblin 96.50, Ostrowiec Serie B 71—72.50, Starachowice 54—53.50 bis 54.50, Żyrardów 61,00.

Bromberg, 23. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 19—19.50, Roggen 14.75 bis 15, Mahlgerste 18.25—18.50, Hafer 14.65—15.15, Weizenmehl 65% 33—34, Weizenschrotmehl 26.50—27.50, Auszugs-Roggenmehl 55% 24.25 bis 24.75, Schrotmehl 95% 19.75—20.25, Roggen-Exportmehl 23.25—23.75, Weizenkleie fein und mittel 12.25—12.75, Weizenkleie grob 13 bis 13.50, Roggenkleie 10 75—11.50, Gerstenkleie 12—12 50, Gerstengrütze 28—29, Perlgrütze 38.50—40, Felderbsen 22—24, Viktoriaerbsen 30—34, grüne Erbsen 24—26, Sommerwicke 22 50—23.50, Peluschken 24.50—25.50, Gelblupinen 13—13.50, Blaulupinen 12.25 bis 12.75, Serradella 21—23, Winterraps 52—53, Sommerraps 47—48, Winterrübsen 46—47, Leinsamen 61—63, blauer Mohn 92—95, Senf 53—57, Rotklee gereinigt 120—130, Rotklee roh 70—80, Weissklee roh 215—265, Raygras 115 bis 125, Leinkuchen 23.50—24, Rapskuchen 14 bis 14.75, Sonnenblumenkuchen 21.50—22, Roggenstroh lose 3—3.50, Roggenstroh gepresst 3.50—4, Netzeheu lose 5.50—6, Netzeheu gepresst 6.25—6.75. Gesamtumsatz: 1510 t, Weizen 251 — ruhig, Roggen 639 — ruhig, Gerste 180 — ruhig, Hafer 40 — ruhig, Weizenmehl 32 — ruhig, Roggenmehl 115 t — ruhig.

Warschau, 23. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen 22.25—22.75, Einheitsweizen 21—21.50, Sammelweizen 20.50—21.00, Standardroggen I 14.50 bis 15.00, Standardroggen II 14.25—14.50, Braugerste 19.25 bis 19.75, Standardgerste I 18.50—18.75, Standardgerste II 18.25—18.50, Standardgerste III 18.00 bis 18 25, Standardhafer 16—16.50, Standardhafer II 15.25—15.75, Weizenmehl 65% 34.00 bis 35.50, Weizen-Futtermehl 16—17, Roggenmehl 30% 25.75—26.75, Roggenschrotmehl 19.25 bis 19.75, Kartoffelmehl „Superior" 30.75-31.75, Weizenkleie grob 13.25—13.75, mittel und fein 12.25—12.75, Roggenkleie 10 25—11, Gerstenkleie 10.25—10.75, Felderbsen 24.50—26.50, Viktoriaerbsen 33—33.50, Folgererbsen 28—30, Sommerwicke 23—24, Peluschken 25.50—27, Blaulupinen 12.50—13, Gelblupinen 14.50—15, Serradella 17 bis 19, Winterraps 56 bis 57, Sommerraps 51.50—52.50, Winterrübsen 48.50 bis 49.50, blauer Mohn 93—95, Senf 59—62, Leinsamen 55—56, Rotklee roh 85 bis 95, gereinigt 97% 115—125, Weissklee roh 260—280, gereinigt 97% 310—330, Raygras 105—110, Leinkuchen 22.50—23, Rapskuchen 13.50—14, Sonnenblumenkuchen 40—42% 20 bis 20.50, Kokoskuchen 18.50—19, Roggenstroh gepresst 4.25—4.75, Roggenstroh lose 4.75—5.25, Heu gepresst I 8—8.50, Heu gepresst II 6.50—7.00. Gesamtumsatz: 2328 t, davon Roggen 655 — ruhig, Weizen 115 — ruhig, Gerste 146 — ruhig, Hafer 75 — belebt, Weizenmehl 434 — ruhig, Roggenmehl 288 t — ruhig.

Posener Butternotierung vom 24. März 1939, festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen.

Grosshandelspreise: Exportbutter, Standard 3.50 zł pro kg ab Lager Poznań (3.45 zł pro kg ab Molkerei), Inlandsbutter I. Qualität 3.40 zł, II. Qualität 3.30 zł pro kg. Kleinverkaufspreis 3.80 zł pro kg.

Am 23. März d. J. verschied nach langem und schwerem Leiden im Alter von 75 Jahren unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Kaufmann

Józef Czepczyński

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 26. März, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Poznań, 23. März 1939.
Stary Rynek 8.

Um 21. März verschied plötzlich unser langjähriges Vorstandsmitglied, Herr Landwirt

Ernst Kleinert
Przemysławki

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand und Aufsichtsrat
der
Landwirtschaftlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft
Spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością
Borek (Wlkp.)

Möbel
in allen Stilarten
H. Bähr, Möbelwerkstätten
Swarzędz
ul. Strzelecka 2 Gegr. 1900

Nettes, ev. Mädchen 36 J., dklbl., welches in der Stadt Grundstück m. Land besitzt, wünscht die Bekanntsch. eines soliden strebs. Handwerk., pass. Alters, Schneider oder Schuhmacher, zwecks

Heirat

kennenzulernen. Zuschr. bitte zu richten unter 4291 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Gärtner wünscht sol., großes, schl. Mädel mit Verm. z. Eröff. einer Gärtn., bis 26 J. zwecks

Heirat

kennenzulernen, evtl. Einh. in Stadtg. oder Landwirtschaft. Nähe Stadt. Off. evtl. mit Bild unter 4281 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche zum 15. April ein tüchtiges, ehrliches junges

Mädchen

das kochen kann u. auch im Laden (Fleischerei) mithelfen muß, poln. Sprache erwünscht. Gehaltsanspr. u. Zeugnisse erbeten an

Frau D. Stranz,
Duszniki,
pow. Szamotuły.





Aug. Hoffmann, GNIEZNO Telefon 212
Baumschulen u. Rosen-Grosskulturen.
Über 50 ha umfassend Gegr. 1837
Ersiklassige grösste Kulturen
garantiert gesunder sortenechter **Obstbäume, Alleebäume,** Sträucher, **Stamm- und Buschrosen,** Coniferen, Stauden, Hecken- u. Spargelpflanzen, Dahlien etc.
Versand nach jeder Post- und Bahnstation. Ausgezeichnet mit ersten Staatspreisen. Sorten- u. Preisverzeichnis in Polnisch und Deutsch gratis.

H. FOERSTER
DIPLOM-OPTIKER
Poznań, Fr. Ratajczaka 35
Telefon 2428.
Augengläser fachgemäß zugepaßt in moderner Ausführung!
Feldstecher, Barometer,
Thermometer, Regenmesser,
Stalldünger-Thermometer,
Getreidewaagen
Reparaturen schnellstens! nach amtlicher Vorschrift.

Lichtspieltheater „Słońce"

BENJAMINO GIGLI

der hervorragendste Tenor der Welt,
in dem ergreifendsten Film u. d. T.

„Die Stimme der Mutter"

Benjamino Gigli singt in diesem Film eine Anzahl schönster Opern-Arien und Lieder. Seine Partnerin ist die berühmte Sängerin Maria Cebotari.

In den übrigen Rollen: Hans Moser und Peter Bosse.

Obiger Film ist der beste Film Giglis und einer der eindrucksvollsten Filme der Saison.

Die mit grossem Interesse erwartete Premiere findet schon MORGEN, SONNABEND, im „SŁOŃCE" statt.

Anzeigen

für alle Zeitungen und Zeitschriften vermittelt zu Originalpreisen die

Vermittlung

Kosmos Sp. z o. o.
Reklame- und Verlagsanstalt
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25
Tel. 6105

Inserieren Sie im „Posener Tageblatt"

Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	10 „
Stellengesuche pro Wort	5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

Kelim
handgewebte, jed. Größe
Lowiczer
Kissen und Tischdecken, bequeme Teilzahlung.
Sztuka Ludowa
Inh. Jan Bogacz,
Poznań,
Pl. Wolności 14,
neben 3 Maja

Leder-,
Kamelhaar- und Hanf-
Treibriemen
Gummi-, Spiral- und Hanf-Schläuche, Klingeritplatten, Flanschen und Mannlochdichtungen. Stopfbuchsenpackungen, Putzwolle, Maschinenöle, Wagenfette empfiehlt
SKŁADNICA
Pozn. Spółki Okowicianej
Spółdz. z ogr. odp.
Technische Artikel
Poznań.
Aleje Marcinkowskiego 20



Notieren!!
Bälle
Kreide
Queueleder
Renovation
des Billards von
Caesar Mann Poznań
ul. Rzeczypospolitej 6
Kostenanschlag - Preisliste A 13 fordern.

Grundstücke

Tausche
Mietshaus, Berlin Wert ca. 50 000 gegen solch. in Polen. Offerten unt. 4296 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Suche 300—500 Morgen zu
kaufen
oder 400—720 Morgen zu
pachten.
Off. u. 4286 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Tiermarkt

Verkaufe
1, 2 Pfauen
in voller Pracht. Ang. unter 4289 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. Poznań 3.

Unterricht

Polnischen
Unterricht erteilt Warschauerin. Leichte Methode. Off. unter 4273 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Möbl. Zimmer

Möbliertes
Zimmer
Wierzbięcice 53, W. 1.

Möbliertes
Zimmer
Telefon.
Stolarska 2, W. 6.

Möbl. Zimmer
von Herrn gesucht, elektr. Licht, Badegelegenheit erf., evtl. mit Verpflegung. Off. unter 4285 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Offene Stellen

Bürokraft
Deutsch-Polnisch und Kenntnisse in Schreibmaschine u. Buchführung, sofort gesucht. Off. u. 4277 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Suche
zum 15. April ein ordl., evgl. **Stubenmädchen.**
E. Bonus,
W. Gronowo, p. Gniew,
pow. Tczew.

Sohn
achtbarer Eltern, d. Lust hat die Gärtnerei zu erlernen, kann sich melden.
Willi Breyvogel,
Rybitwy, pocz. Pakość.

Suche älteres deutsch-evangelisches
Fräulein
oder alleinsteh. Witwe für Küche und Haus zur Unterstützung der verwitweten Hausfrau in Kleinstadthaushalt, ohne Außenwirtschaft. Mit Kenntnissen im Kochen, Nähen und Plätten. Zur groben Arbeit Hilfe vorhanden. Familienanschl. Gehalt 25 zł monatlich. Bewerbungen u. nähere Angaben unter 4295 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Für groß. intensiven Betrieb suchen wir per sofort
Gutssekretärin
die mit sämtlichen einschlägigen Arbeiten best. vertraut ist. Polnisch in Wort und Schrift Bedingung. Bewerbungen sind an die
Labor, Sp. z o. o.
Poznań,
Al. M. Piłsudskiego 32
zu richten.

Suche für sofort oder später
Sekretär(in)
Forstgehilfen
Gärtnergehilfen
Bewerbungen m. Lebenslauf und Zeugnisabschr. an
Jouanne,
Klęka, pow. Jarocin.
p. Nowemiasto n/W.

Schmiedelehrling
stellt ein
Schmiedemstr. W. Boese
Turostowo,
poczta Kiszkowo,
pow. Gniezno.

Deutsches
Kinderfräulein
gesucht zu drei Kindern
Hahn,
Słowackiego 40.

Einfaches, bescheiden.
Mädchen
für alle Hausarbeiten z. 1. oder 15. April gesucht. Off. u. 4288 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Aufenthalte

Treffpunkt im
„MAXIM"
Poznan,
ul. Rzeczypospolitej 9
Tel. 41-19
Erstklassiges Künstlerprogramm
Niedrige Preise.
Geöffnet bis früh.

---

3 Bücher über Italien!

Louise Diel:

Mussolini.
Kampf, Sieg und Sendung des Faschismus. Nach Dokumenten und Gesprächen. Preis zł 11,90.

Gert Buchheit:

Mussolini und das neue Italien.
Eine Entwicklungsgeschichte Italiens seit 1870. Die erste Darstellung des Faschismus in seinen Ursprüngen, in seinem Werden und Wesen aus geistesgeschichtlicher Schau. Preis zł 13,15.

Anton Zischka:

Italien in der Welt.
Ein aufschlußreiches Buch über Italien in der Weltwirtschaft und Weltpolitik. Preis zł 13,15.

Vorrätig in der

Kosmos-Buchhandlung
Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

Bei auswärtigen Bestellungen erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 Groschen Porto auf unser Postscheckkonto Poznań, 207 915.

Stellengesuche

Für einen tüchtigen, u. zuverlässigen, verheirateten
Brennereiverwalter
wird Dauerstellung in größerer Guts- od. Genossenschaftsbrennerei z. 1. Juli oder 1. Oktober gesucht. Bewerber ist 39 Jahre alt, schreibgewandt in Deutsch und Poln. u. kann Gutsbuchführung mit übernehmen. Gefl. Angeb. erbeten an
Westpoln. Brenn.-Verwalter-Verein,
Geschäftsstelle
Wierzonka,
p. Kobylnica, p. Poznań

Pole, Landw., alleinstehend, 27 Jahre alt, intelligent, ehrlich und arbeitsam, sucht auf dem Lande bei einem Deutschen Stellung als
Arbeiter
ab 1. April, um sich in der deutschen Sprache zu vervollkommnen. Offert. unter 4292 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Strebsamer
Kaufmann
(Genossenschaftler) evg., in Viehverwert. und a. Genoss., sowie als Rechnungsf. u. ldw. Beamter a. gr. Güt. tät. gew., bilanzsicher, d. doppelt. amerik. Buchf. u. ldw. Buchf., Korrespondenz, Schreibm., Poln. perf. i. Wort und Schrift, eig. Motorrad, 2—5000 zł Kaution, sucht **Vertrauensstellung** evtl. a. a. Verheirateter. Off. u. 4294 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Vermietungen

5 Zimmerwohnung
sonnig, komfortabel, vom 1. April zu vermieten. Piekary 9, Wohnung 6.

Zimmer
möbliert, zu vermieten. Chłapowskiego 7, W. 6 (Wilda).

Verschiedenes

Butterpäckchen
nach Deutschland versendet nach Wunsch.
Fa. M. Miczyńska,
Buttergroßhandlung,
Poznań,
plac św. Krzyski. 3.
Telefon 36-58.

Antiquitäten
große Auswahl
„Styl" Rzeczypospolitej 4.

Kino

KINOTHEATER
„GWIAZDA"
Al. Marcinkowskiego 28
Die ausgezeichnete Musikkomödie
„Dir gehört mein Herz"
In den Hauptrollen: Benjamino Gigli, Lucie Englisch, Theo Lingen Paul Kemp.

Theater



Deutsche Bühne
Poznań
im Vereinshaus-Saal
Freitag, den 24. März 1939
(Stammsitzreihe B)
20.00 Uhr
E. W. Möller
Rothschild siegt bei Waterloo.
Vorverkauf 2 Tage vor jeder Vorstellung in der Evangel. Vereinsbuchhandlung, Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 19.